



Chronik Upsprünge

2009

Chronik Upsprünge 2009

Was ist 2009 besonders hervorzuheben ...

- **International**

- Zur Dämpfung der befürchteten Rezession beschloss auf Vorschlag der Bundesregierung der Deutsche Bundestag ein II. Konjunkturpaket. Damit werden in 2009 und 2010 rund 50 Milliarden € für Investitionen, Unternehmenshilfen sowie Steuer- und Abgabensenkungen bereitgestellt. Es ist das größte Konjunkturprogramm in der Nachkriegszeit. Es muss über Kredite finanziert werden, wodurch die Neuverschuldung des Staates auf Rekordhöhe anwächst.
Bund, Länder und Gemeinden sind bereits mit 1.517.100.000.000 € verschuldet!
- Der Finanzkrise folgt immer mehr eine Wirtschaftskrise. Auf dem Gipfeltreffen der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer – G-20 – am 1. und 2. April wurde in London vereinbart, mit einer Billionen Dollar: 1.100.000.000.000 Dollar – den Welthandel und die ärmsten Länder zu stützen, um Vertrauen, Wachstum und Arbeit zu schaffen. Dieses teilt sich auf: 500 Milliarden neue Finanzhilfen fließen über den Internationalen Währungsfonds (IWF), um 250 Milliarden soll das Grundkapital der IWF erweitert werden, die Weltbank erhält 100 Milliarden, um armen Ländern zu helfen. Mit 250 Milliarden soll der vielfach kollabierte Welthandel wieder angekurbelt werden. In der letztgenannten Summe sind die von den Staaten bereits beschlossenen Konjunkturprogramme enthalten, so für Deutschland die Programme I und II. Die Teilnehmerstaaten einigten sich auch darauf, Spielregeln und die Aufsicht der Finanzmärkte zu verschärfen, damit sich Dinge, die die Welt in die Krise gestürzt haben, nicht wiederholen. Vor allem Deutschland und Frankreich waren Verfechter einer stärkeren Regulierung. Steueroasen sollen bekämpft werden, das Bankgeheimnis einiger Länder wie Schweiz oder Lichtenstein in seiner jetzigen Form nicht bestehen bleiben, um die Steuerflucht zu unterbinden. Hedgefonds und Rating-Agenturen sollen an die Leine genommen werden, exzessive Bonuszahlungen und Managergehälter sollen auf „harten, neuen Prinzipien fußen“. Einzelheiten müssen aber noch erarbeitet werden, bei den Details wird es noch manches Feilschen geben. Bis Ende des Jahres war auch noch nichts Konkretes geregelt.



Gekämpft haben um ihre Ideen beide, im Ergebnis kann vor allem Angela Merkel zufrieden sein. Sie hat eine Regulierung der Finanzmärkte durchgesetzt. US-Präsident Barack Obama legte mehr Wert auf Konjunkturrhilfen. Gestärkt wird vor allem der Welthandel.

Angela Merkel musste kämpfen

Ringen zwischen Konjunktur und Finanzarchitektur endet mit Kompromiss

Von Ulrich Scharlack

London (dpa). Das Tauziehen um Formulierungen, den Small-Talk nach dem Abendessen mit anderen Staats- und Regierungschefs: Die Kanzlerin mag Gipfel. Doch beim G20-Treffen der mächtigsten Wirtschaftsnationen der Welt in London wirkte Angela Merkel in den vergangenen zwei Tagen lange unzufrieden.

Dass viele Kollegen bei der Regulierung der Finanzmärkte, deren Exzesse Milliarden Menschen auf der Welt ins Unglück gestürzt haben, erst nicht mitzogen, verärgerte sie. Umso erstaunlicher war dann, dass sich die Kanzlerin am Ende doch mit ihren Forderungen durchsetzen konnte. Die großen Wirtschaftsmächte wollen nun doch rasch eine neue Finanzarchitektur errichten. Natürlich müssen die Staats- und Regierungschefs am Ball bleiben und schon im Herbst prüfen, wie weit man gekommen sei.

In den vergangenen Tagen hatte die Geschichte dieses Gipfels im-

mer neue Wendungen genommen. Noch bis zum Wochenende hatten die Deutschen optimistisch geglaubt, dass er gute Ergebnisse bringen werde. Die Aufträge des Gipfels von Washington, konkrete Maßnahmen zur Kontrolle der Finanzmärkte zu formulieren, seien abgearbeitet worden, hieß es. Zweite Botschaft: Auch werde es keinen Streit um neue Konjunkturprogramme geben, die eigentlich der britische Premier Gordon Brown anschieben wollte.

Doch je näher der Gipfelbeginn rückte, desto unruhiger wurden die Deutschen. Der Entwurf für Entwurf der britischen Präsidentschaft wurde zurückgewiesen, weil der aus Sicht der Deutschen das eigentliche Ziel von London, die Schaffung einer neuen Finanzmarktarchitektur verwässerte. Die Briten, aber auch einige andere wollten keinesfalls die hochspekulativen Hedge-Fonds insgesamt kontrolliert sehen, sondern nur die »systemrelevanten«.

Merkel griff zu einem Mittel, das sie vor einem Gipfel so noch nie angewandt hatte: Sie dramatisierte die Situation. Gemeinsam mit Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy richtete sie einen Appell an die Kollegen. Es gehe um die »Zukunft der Welt«, holte Merkel aus. Die Staaten müssten zeigen, dass sie ihre Lektion gelernt haben. Dann, kam Bewegung in das Treffen. Die lauten Worte der Kanzlerin und ihres politischen Freundes Sarkozy hatten Wirkung gezeigt. Aus den Berichten wurde zwischen den Zeilen deutlich, dass der Star der Veranstaltung, US-Präsident Barack Obama, bei seinem ersten Auftritt in diesem Kreis kaum hervorstach. Er habe eher zugehört

DIE BESCHLÜSSE AUF DEM G20-GIPFEL

Die G20-Gruppe hat sich zu sechs Schritten verpflichtet, um die Weltwirtschaft wieder in Gang zu bringen. Hier die Auszüge aus dem Communiqué:

ren diese Länder nicht, können sie auch bestraft werden. Die »Ära des Bankgeheimnisses ist vorbei«, heißt es in der Erklärung.

1. Vertrauen, Wachstum und Jobs schaffen: Konjunkturanreize mit einem Umfang von fünf Billionen Dollar sollen bis Ende kommenden Jahres auf dem Weg sein. Der Großteil davon ist von den jeweiligen Staaten bereits beschlossen worden.

2. Das Finanzsystem reparieren und die Aufsicht verbessern: Dabei soll die Kooperation zwischen den nationalen Aufsichtsbehörden angetrieben werden. Ein neues sogenanntes Financial Stability Board (FSB) wird mit dem Internationalen Währungsfonds zusammenarbeiten, um ein Frühwarnsystem aufzubauen.

3. Die Regulierung stärken, um Vertrauen herzustellen: Alle »wichtigen Finanzinstitutionen« sollen besser kontrolliert werden. Dazu gehören auch Hedgefonds und Ratingagenturen. Auch exzessive Bonuszahlungen und Managergehälter sollten auf »harten, neuen Prinzipien« fußen. Steueroasen sollen auf einer schwarzen Liste veröffentlicht werden. Koopera-

4. Internationale Institutionen müssen reformiert und mit mehr Geld ausgestattet werden: Die Ressourcen für den Internationalen Währungsfonds verdreifachen sich auf 750 Milliarden Dollar. Davon werden 250 Milliarden Dollar sogenannter Sonderziehungsrechte bereitgestellt. Zusätzlich wird der Welthandel mit 250 Milliarden Dollar unterstützt.

5. Der Welthandel wird angekurbelt und Marktabschottung zurückgewiesen, um Wohlstand zu fördern. Die Staaten verpflichten sich, nicht in Protektionismus zu verfallen. Die Welthandelsorganisation soll alle drei Monate veröffentlichen, ob sich die G20-Staaten daran halten.

6. Einen fairen und nachhaltigen Aufschwung für alle schaffen: Die G20-Staaten bekräftigten ihre Verpflichtung, den Klimawandel zu bekämpfen. Sie sollen auch ihre Hilfe für arme Länder einhalten. Dabei wollen sie 50 Milliarden Dollar für Handel und Entwicklung in den armen Ländern bereitstellen.



Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy hat seine Vorstellungen zur Regulierung der Finanzmärkte weitgehend durchgesetzt.

und sich einen Eindruck von den anderen Staats- und Regierungschefs verschafft.

Genüsslich zählte Finanzminister Peer Steinbrück in der Abschlusspressekonferenz die Punkte auf, die im Sinne der Deutschen zu einer strengeren Finanzmarktkontrolle führen sollen: Registrierung der Hedgefonds, strenge Regelungen der Managervergütung und

neue Bestimmungen für die Eigenkapitalquote bei der Weitergabe von Krediten. Nach Abschluss des Gipfels hat die OECD einen »Fort-schrittsbericht« über die Umsetzung der international vereinbarten Steuerstandards vorgelegt. Danach haben sich nur die Philippinen, Malaysia, Costa Rica und Uruguay noch nicht zur Einhaltung der Regeln verpflichtet.

Dieses beispiellose Programm und Aufsichtspaket ist eine wichtige Etappe, um aus der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg zu kommen. Aber Kritiker schreiben in einem Wochenmagazin am Ende des Jahres: Mit dieser exzessiven Geld- und Schuldenpolitik wollten die Regierungen in aller Welt die Krise bekämpfen – und haben die Grundlage für die nächste geschaffen. An den Finanzmärkten bilde sich schon wieder eine Spekulationsblase. Die Frage sei nicht, ob sie platzt, sondern nur wann sie platzt.

Fazit am Ende des Jahres: es sind noch keine großen Konsequenzen gezogen worden. Bonuszahlungen werden von großen Banken, die wieder satte Gewinne machen, immer noch üppig gezahlt, auch der Handel mit Zertifikaten usw. läuft wieder ungebremst. Aber: vor einem Jahr noch stand die Weltwirtschaft am Abgrund, das globale Finanzsystem war nahe dem Infarkt. Regierungen und Notenbanken haben daraufhin riesige Geldmengen in die kranken Volkswirtschaften gepumpt, auch Deutschland unter der Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) – mit Erfolg, wie sich mittlerweile zeigt. Die Entwicklung wie 1929/30 blieb uns erspart und auf weitere Konsequenzen muss gewartet werden.

- Nach jahrelangem Ringen in allen 27 EU-Staaten der Europäischen Union trat am 1. Dezember endlich der Vertrag von Lissabon in Kraft, durch den verschiedene Organe und Entscheidungswege reformiert werden, in dem das Recht des Europäischen Parlaments gestärkt wird. So gibt es einen ständigen Präsidenten des Europäischen Rates, eine Außenbeauftragte (Europäische Außenministerin), und Beschlüsse verschiedener Organe müssen nicht mehr einstimmig gefasst werden.
- Eine Anmerkung sei erlaubt: Alle setzen auf Wachstum – Wachstum um jeden Preis, nur Wachstum helfe bei dem Erhalt oder der Steigerung des Wohlstandes oder jetzt aktuell aus der Misere.
Wenn in einem Jahr nur 0,2 % Wachstum ist oder gar 0,5 % „Minuswachstum“ - dann wird aufgeheult und gejammert. Muss denn das Erreichen eines gleich guten Jahres, eines gleich guten Ergebnisses sofort als Stillstand oder gar Rückschritt beurteilt werden? Zu wessen Lasten geht denn Wachstum – Ökologie, sowieso schon benachteiligte Länder und Menschen? Muss man sich nicht – auch in Deutschland – von diesem fast „Goldenem Kalb Wachstum“ verabschieden? Ist persönliche oder gesellschaftliche Zufriedenheit nicht wichtiger?

- **National**

- Deutschland feierte am 9. Oktober den Fall der Mauer in Berlin vor 20 Jahren mit Staatsgästen aus aller Welt. Was 1989 mit den legendären Montagsdemonstrationen im September in der Leipziger Nikolaikirche begann, entwickelte sich zur Herbstrevolution der DDR, die schließlich am 9. November 1989 zu großen Erleichterungen in den Ausreise- und Auslandsreisen, und – völlig überraschend – am Abend zum Fall der Mauer führte.

Ihren Höhepunkt fanden die Ereignisse am 22. Dezember 1989: in Berlin wurde das Brandenburger Tor, Symbol der deutschen Teilung, nach 40 Jahren wieder geöffnet.

- Mit dem Millenniums-Wechsel 1999/2000 verknüpften die Menschen große Erwartungen. Das erste Jahrzehnt neigt sich wieder dem Ende zu. Was ist daraus geworden?

In der ersten Dekade die ernüchternde Bilanz: Es bescherte zwar die gewohnten guten Seiten, aber leider auch große gesellschaftliche Umbrüche: Spätestens seit 2001 herrschte die Angst vor dem Terror in der Welt, die Furcht vor Arbeitslosigkeit, die Sorge um das angesparte und angelegte Geld, die hohe Staatsverschuldung zu Lasten der nachfolgenden Generationen. Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander, immer mehr Menschen erfahren immer weniger Bindungen und Verlässlichkeit...

Trotzdem: Den Deutschen geht es im Vergleich zu vielen anderen Ländern auch wirtschaftlich noch gut, fast für jeden gibt es im Falle eines Falles eine finanzielle Auffangmatte, ein soziales Netz. Bleibt zu hoffen, dass die von der Großen Koalition mit Zustimmung der Bundesländer noch beschlossene Grundgesetzänderung zur Schuldenbegrenzung demnächst eingehalten wird. Ende 2009 wurde aber von der neuen Bundesregierung trotz des großen Defizits immer nur von Steuersenkungen gesprochen und diese auch beschlossen, obwohl der Staat in dieser Situation auf Einnahmen nicht verzichten kann – von Ausgabenkürzungen ist wohl wegen der Landtagswahl in NRW im Mai 2010 überhaupt noch nicht die Rede!

- Es sollte an dieser Stelle auch einmal erlaubt sein, über den Zustand der Kirchen zu berichten. Es ist nicht zu leugnen: was für viele Jahrhunderte galt, schwindet dahin.

Für die **Kirchen** in Deutschland – auch in ganz Westeuropa – ist die Erfahrung eines seit vielen Jahren zunehmenden Säkularismus und Pluralismus, ja eines zum Teil aggressiven Atheismus eine spirituelle Herausforderung, auf die es zu antworten gilt. Der Prozess der gesellschaftlichen Freisetzung des Einzelnen von Vorgaben, Haltungen und Traditionen jedweder Art geht weiter – und das bei gleichzeitiger Zunahme neuer, besonders ökonomischer Zwänge, die Vielen zu schaffen macht. Religion ist in unserer modernen Zivilisation unter sich „fortschrittlich“ gebenden Menschen fast ein verpöhtes Wort.

Diese Haltung hat u. a. zwei Wurzeln: einerseits die naive Fortschritts- und Wissensgläubigkeit der Moderne, die davon ausgeht, die Wissenschaft werde die Welt und den Menschen eines Tages restlos erklären können und damit die Religion überflüssig machen; andererseits ein angesichts der blutigen Geschichte von Kreuzzügen und „heiligen Kriegen“ durchaus verständliches Misstrauen gegenüber den Organen und institutionalisierten Religionen, die gerade in unserer Kultur schrecklichen Missbrauch mit der Religion getrieben haben (entnommen aus „Begegnungen“, Barth Verlag). Es ist nicht zu leugnen: was viele Jahrhunderte galt, schwindet dahin.

Diese Distanz der Gläubigen, die minimale Zahl der Gottesdienstbesucher und damit einhergehend die Abnahme der Priesterzahlen erfordern gerade im deutschen Katholizismus eine verstärkte Bereitschaft, mit Abschieden zu leben und Neuanfänge zu wagen.

- **Lokal**

- Starke Kälte in der ersten Januarhälfte: Tiefsttemperaturen von -21°C in Upsprunge, in Bökenförde -24°C und stellenweise in Deutschland um -30°C wurden schon lange nicht mehr gemessen.
- Der neue zweite Sportplatz auf der Frieth wurde im Juli eingeweiht und
- Upsprunge präsentierte sich ausgezeichnet als „Gastliches Dorf“ beim Martini-Markt in Salzkotten.

Wetter

Vorweg eine Kurzfassung:

Temperatur-Unterschiede von fast 60 °C mussten im ablaufenden Jahr verkraftet werden: tiefste Temperatur am 6. Januar mit -21°C und höchste am 20. August mit 35°C. Trotzdem ist das Jahr mit 0,8 ° über dem 30-jährigen Mittel, mit 925mm Niederschlag und einer Durchschnittstemperatur von 9,7 °C ein relativ normales Jahr gewesen. Nach einem echten Winter, wie man ihn lange nicht gekannt hat, mit viel Schnee, kam der sonnige April, der mit nur der Hälfte der normalen Niederschlagsmenge sehr trocken gewesen ist. Dafür regnete es im März 175%. Der Sommer war typisch wechselhaft, geprägt vor allem von örtlich begrenzten starken Niederschlägen und Gewittern. Der Herbst war zeitweise sehr nass (157 % Regen), dafür gab es nur 80 % der sonst üblichen Sonnenmenge.

Im Einzelnen:

Januar: Klirrende Kälte und viel Schnee.

Das neue Jahr begann winterlich: in der Nacht war es klar mit -7°, am Tage bedeckt und -3°, am 2. Januar schneite es bis 5cm - bei 0°. Aber schon in der Nacht zum 3. sank das Thermometer auf -12°. In der Nacht zum Sonntag, waren es nur 0° und am Sonntag, dem 5.1., schneite es – eine 15cm hohe Schneedecke überzog das Land. Am nächsten Tage waren es noch 0°, aber nachts -20°. Der nächste Tag – Heilige Drei Könige – war klar, kalt und hatte in der folgenden Nacht um 23 Uhr hier mit 21 °C seine tiefste Temperatur dieses Winters, ja seit 1951. In Teilen Deutschlands wurden sogar -28 °C gemessen, in Bökenförde -24 °C.



Der Schnee schützte das Wintergetreide. Am 7. war es bedeckt und -5°, am Nachmittag schneite es nochmals, nachts -6°. Vom 8. bis zum 11. war es zwar kalt mit -3°, nachts -10 bis -15°, es waren aber schöne Wintertage und endlich – nach 10 Jahren – blieb der Schnee einige Tage liegen, und die Kinder konnten Schlitten fahren. Wieder mal ein echter Winter, der Deutschland und weite Teile Europas fest im Griff hatte. Aber am 12. war der Frost vorüber, der Tag erwärmte sich auf +9° und es begann zu tauen. Während die erste Monathälfte bitterkalt war blieb die zweite Hälfte milder, regnerisch bei 4 bis 6°, nachts Bodenfrost.

Februar: Kaum Vorfrühling und häufig Schnee.

Bis zum 11. war es sonnig oder bedeckt, tags $+3^{\circ}$ und nachts -2° , an einigen Tagen Schneeschauer. Ab 12. gab es stärkere Schneeschauer, so dass wieder eine geschlossene Schneedecke von 5cm die Kinder erfreute; am 14. waren es nachts -11° . Am 16. regnete es und der Schnee taute wieder, danach häufiger bei 5° bis 8° und windig.



Blick vom Berken



Dorfbrunnen, Pfarrhaus und Pfarrheim im Schnee

März: Frühling mit Startproblemen, ein nasskalter Monat.

In der ersten Hälfte regnete es an mehreren Tagen bei kühlen 5° bis 7°, vom 17. an blieb es trocken bei 12° bis 16°, aber am Frühlingsanfang waren es tags nur 8° und nachts -4°. Auch die folgenden Tage blieben kühl und regnerisch mit 4° bis 7°. Erst am Montag, dem 30., schien wieder mal die Sonne und erwärmte auf 10°, nachts waren es -2°.

Umso größer war die Sehnsucht vieler Menschen nach den ersten warmen Sonnenstrahlen, nach dem Erwachen der Natur. Dieser Wunsch wurde Anfang *April* erfüllt. Am 31. März waren es schon 18°, am 4. April 23°. In den ersten Apriltagen und in der Karwoche sprang die kühle Temperatur also sofort um auf warme Frühlingstemperatur. Mit der Folge, dass nach dem schneereichen Februar und dem nasskalten März der Frühling mit Macht kam und innerhalb weniger Tage an den Büschen und Bäumen Blätter und Blüten austrieben – ein explosionsartiger Wachstumsschub bei der Vegetation. Was sonst drei bis vier Wochen dauert, ist diesmal innerhalb von etwa einer Woche passiert. Karfreitag wurden 25° gemessen, am Ostersonntag (12.) war es sonnig mit 23 °C und Ostermontag sonnig, aber leicht neblig mit 22 °C. Das Osterfeuer der KLJB am Ostersonntag hinter dem Bürgerhaus brannte dieses Jahr ohne Nachhilfe und erfreute viele Besucher. So warm blieb es auch in der Woche nach Ostern. Die Natur hat den Rückstand mehr als aufgeholt. Am 11. konnte Franz Meyerhans seine Bienenstände schon an die blühenden Rapsfelder stellen.

Am Weißen Sonntag war es sonnig und 20° warm, im Rest des Monats 14° bis 20°, am 26. 25°. Es war der wärmste April seit den Wetteraufzeichnungen in Deutschland, auch ein trockener Monat, da es außer am 28. und am 30. keinen Regen gab. Im April schien die Sonne 42% häufiger als normalerweise – ein Wonnemonat April. Dank fehlender Nachtfröste hatten wir eine hervorragende Blüte, was eine gute Ernte bei Obst und Beeren versprach.

Der *Mai* begann sonnig, 20°, ab dem 3. kühlte es sich ab, am 5. nur noch 12° und etwas Regen, am 6. ebenso. Das war es auch schon, denn außer einem kurzen Gewitterschauer am 19. blieb der Mai in unserer Region trocken – zu trocken, überwiegend war es sonnig mit 13° bis 17° an den Tagen der Eisheiligen (11.-13.), sonst 19° bis 24°, zu Kirchweih (24.) 22°, am 25. und 26. 27°C.

Pfingstsonntag (31.5.) war es wechselnd bewölkt, trocken und 20°, Pfingstmontag sonnig und 25°, auch am 2. *Juni* noch sonnig und 24°. Die Schafskälte mit 12° herrschte vom 3. bis 7. Juni, immer noch trocken. Erst in der Nacht zum 9. regnete es mal wieder bei 18°, am 9. 22° und schwül. Fronleichnam (11.) war ein Regentag mit 13°, die Prozession musste ausfallen. In den folgenden 2 Wochen wechselten sonnige Tage mit 24°C und Tage mit Regenschauern ab, ehe ab dem 27.6. eine Woche lang bis zum Schützenfestsonntag am 5. Juli Hochsommer mit 28°, am 2. Juli 30° und am 3. 31° war. Der Juni war kühl und wechselhaft.

In der folgenden Woche gab es viel Regen. Dieses war für *Juli* typisch – kurze Schönwetterphasen, dafür manche Regentage – mehr als 100 L/qm – und häufige Wechselbäder der Temperaturen, z. B. am 10.7. 13° und am 14.7. 27°, und öfter Gewitter.

Der *August* war sehr sonnig und trocken, der wärmste Monat dieses Jahres. Er erinnerte an den Rekordmonat in 2003. Es gab viele heiße Tage, der heißeste mit tropischer Luft war der 20. mit 35 °C. Nur an 3 Tagen gab es etwas Regen, damit höchstens die Hälfte des langjährigen Mittels.

Die Sommermonate waren ca. 1° wärmer als im Klimamittel – ein kühler Juni, warmer Juli mit Gewittern und sehr warmer August, und nur 242 L Niederschlag in den 3 Monaten.

Am letzten August-Tag wurden 29° gemessen, am 1. *September* morgens gar 30° und schwül, nachmittags bedeckt und Regen. Die weiteren Tage waren kühler bei 16° bis 18°, in der nächsten Woche vom 7. bis 10. sommerlich mit 28°. Danach wurde es wechselhaft, der Sonntag, 13., der erste Tag mit längerem Regen bei 14° – das war es dann auch schon wieder, denn die zweite Monatshälfte bescherte spätsommerliches, trockenes Wetter mit 20° bis 24°. Im September war es zu trocken, es fiel nicht einmal die Hälfte des normalen Niederschlags.

Der *Oktober* verlief kontrastreich. Es gab zwar auch mal Regen, aber es lockten auch warme Tage im ersten Drittel ins Freie. Am 4. wurden 15°, am 7. 21° gemessen, was zu starken nächtlichen Gewittern führte. Danach kühlte es sich vor allem nachts ab und vom 14. zum 15. gab es mit -2° den ersten Nachtfrost und erinnerte an den Winter. Bis zum Monatsende war es überwiegend trocken, um 10°.

Allerheiligen schien die Sonne und beim Gang zu den Gräbern war es trocken, 13°C. Am 5. *November* regnete es zwar, aber während der Martini-Tage, an denen Upsprunge das „Gastliche Dorf“ in Salzkotten betrieb, war es zwar kühl, aber trocken um 11°. Erst ab Montag, dem 9. regnete es an einigen Tagen bei 6°. Ab 12. blieb es bis zum 22. trocken und sonnig bei um 15°, am 20.11. sogar 18°, danach bis auf etwas Regen trockene Tage mit 8°. Dadurch war der November sehr warm, ohne Frost – so warm, wie eigentlich der Oktober.

Der *Dezember* begann mit Nachtfrost von -2°, tags 6°, bis zum 12. auch einige Tage mit Regen. Ab 13. wurde es winterlich kalt, erst nachts -3°, am 18. -7° und in der Nacht auf den 19. -17°, tags -1°, in der folgenden Nacht -14°. Am 20. fielen 5cm Schnee bei -8°, am 22. taute er bei +6° und Regen. Der Heilige Abend war ein klarer Tag mit +3°, nachts +2°. Am 1. Weihnachtstag regnete es bei +5° und am 2. schien die Sonne, +5° bis +8°. Der 30. und 31.12. brachten viel Regen bei +5°. In der Silvesternacht konnten aber bei trockenem, mit 0° kaltem Wetter die Böller knallen und Raketen abgeschossen werden. Am Neujahrsmorgen war alles mit etwas Schnee bedeckt, -1 °C,

Landwirtschaft

Die Frühjahrsbestellung begann wegen der langen kühlen und feuchten Zeit später, dann aber ohne Probleme. Die Heuernte brachte normalen Ertrag. Die Gerste ernteten einige Bauern ab 3. Juli. Nach einer Unterbrechung in der ersten und zweiten Juli-Woche konnte die Getreideernte am 10. August beendet werden. Die Bauern waren damit sehr zufrieden – sie war noch etwas besser als die letzte Ernte –, aber nicht mit den Preisen. Die hohe Produktion drückt die Preise, beim Großhandel und den Mühlen sind selbst aus der Ernte 2008 noch nicht alle Lager geräumt. Das Preisniveau ist auch Folge der Spekulationen an den Getreidebörsen. Die Trockenheit im Mai hat dem Ertrag – wie erst befürchtet – nicht geschadet. Das gedroschene Korn brauchte nicht getrocknet werden.

Der Rapserttrag war sehr gut, der Ölgehalt war außerordentlich.

	Ertrag		Preise	
			zur Erntezeit	im Dezember
Gerste	40-45	Ztr./Morgen	8,50 €/Dz	9,50 €/Dz
Roggen (hier nicht angebaut)	–			
Weizen	45-50	"	9,25 "	10,50 "
Hafer (wird kaum angebaut)	35	"	8,50 "	8,50-9,00 "
				(je nach Qualität)
Triticale	um 45	"	9,00 "	9,75 "
Raps	0/ 23	"	22,00 "	25,00-26,00 "

Der Mais hatte einen schlechten Start (trocken), stand aber dann doch gut, da er Wärme liebt, die im Sommer kam; er hat eine Länge von 2,0m, sonst 2,50 – 3,00m. Körnermais erbrachte durchschnittlich 50 Ztr./Morgen nach der Trocknung, vorher 28-34 % Feuchtigkeit, Preis bei 12,75 €/DZ, weniger als 2008.

Die Bestellung der Äcker für Bodendecker zur Vermeidung von Erosion oder zur Bodenanreicherung (z.B. Senf) war bei dem trockenen Wetter im August problemlos, des Wintergetreides ab Mitte September ebenfalls. Die neue Saat hatte bei dem guten Herbstwetter einen guten Start. Zwischenfrüchte zur Versorgung des Rindviehs werden kam noch gesät, weil sie nicht mehr gebraucht werden.

Der Kartoffelanbau durch die Bauern in Upsprunge ist gleich 0, in der Gemarkung bauen aber auswärtige Landwirte diese an, z. B. durch zwei darauf spezialisierte Betriebe aus Westenholz am Hüneknapp und aus Verne im Geseker Feld. Runkelrüben sucht man hier vergebens, anders als in früheren Jahrzehnten.

Der Milchpreis ist weiter „im Keller“ und nicht kostendeckend, wenn er auch Ende d. J. etwas auf 25 Cent gestiegen ist. Davon betroffen ist aber hier nur noch der Milchbauer Ulrich Mertens, Kirchstraße. Alle Bemühungen der Verbände, insbesondere der Landesvereinigung der Milchwirtschaft um höhere Erlöse haben bei den großen Lebensmittelkonzernen nicht gefruchtet, auch gibt es einen Mengenüberhang und gleichzeitig sinkende Nachfrage der Verbraucher, die ein L Frischmilch in den Discountläden für 58 Cent kaufen konnten, umgerechnet so viel wie vor 29 Jahren. 400 Milchbauern sahen sich allein in NRW gezwungen, ihren Betrieb aufzugeben. Um den Milchpreis zu stabilisieren wurde von der EU Butter pp. aufgekauft, dadurch lagern Ende d. J. 85.000 t Butter und 282.000 t Magermilchpulver, außerdem bewilligte sie Finanzhilfen.

Der Grundpreis für ein 25 kg = 8 Wochen altes Ferkel ist mit 35 €/kg + Qualitätszuschlag zu gering. Der Richtpreis für gute Qualitäts-Schweine lag bei 1,30 bis 1,35 €/kg Schlachtgewicht und ist auch zu niedrig. Der Bauer braucht für eine einigermaßen Rendite mindestens 1,45 €.

Die Rindviehpreise waren auch schlecht: 2,90 €/kg Schlachtgewicht für Bullen, 2,30 € für Kühe. Ursachen könnten sein: weniger Absatz durch selteneren Rindfleischverzehr, dem die Erzeugung nicht im gebotenen Maße angepasst ist, und wieder zugelassene Importe aus Südamerika.

Die Stimmung unter den Landwirten gibt der folgende Bericht zum Ende des Kalenderjahres wieder. Fest steht, dass die Verkaufspreise der Landwirte nicht mit den gestiegenen Kosten für Düngemittel wie Stickstoff und Kalisalz und Diesel pp. im Einklang stehen.

Stimmung der Bauern auf Nullpunkt

Bilanz des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes für das Jahr 2009 fällt katastrophal aus

Kreis Paderborn (WV). Die Landwirte im Kreis Paderborn blicken auf ein schwieriges Jahr zurück. »Die Lage ist mehr als ernst, die Stimmung auf den Nullpunkt«, sagt der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Paderborn Hubertus Benningmeier. Historisch niedrige Milchpreise, Einbrüche in der Veredlung und ins bodenlose gesallene Getreidepreise gingen vielen Bauern an die Substanz.

Die Lage sei in allen Bereichen angespannt. Die Milcherzeuger steckten in einer schlimmen Situation. »Auch die derzeit leicht verbesserten Milchpreise reichen nicht aus, die finanziellen Nöte auszugleichen«, betont Beringmeier. Für ihn steht außer Frage, dass der Milchpreis flächendeckend

immer noch zu niedrig ist. Für die Milchbauern sei es des weiteren wichtig zu klären, wie sie sich auf die Zeit nach dem Auslaufen der Milchquote im Jahr 2015 einstellen können.

Ebenso setzte sich die Schweinemisere fort. Die wirtschaftliche Situation insbesondere der Sauenhalter sei besorgniserregend. Schon in den vergangenen Jahren hätten sie tiefe

Hubertus Beringmeier ist Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes.

wärtstrend einge-
setzt. »Bei dem augenblicklichen
Preisniveau lässt sich kein Gewinn
erzielen«, bekräftigt Beringmeier.

Die Getreideernte fiel in diesem Jahr zufriedenstellend bis gut aus. Wenig erfreulich sei jedoch die

Erlössituation. Ber-
ringmeier: »Die Prei-
se sind bei weiten
nicht kostendeckend,
zumal die Ackerkul-
turen durch hohe
Diesel-, Saatgut- und
Düngerpreise mit
deutlich höheren
Kosten als in der Ver-
gangenheit produ-
ziert worden sind.«
Um sich langfristige

auf die stark schwankenden Agrarmärkte einstellen und besser mit den Tiefen der Märkte zurecht kommen zu können, fordert der Berufsstand eine Risikoausgleichsrücklage. Das Parken von Gewinnen aus guten Jahren dient der Rücklagen-

bildung, die in Krisenjahren genutzt werden kann. Ebenso drängt der Berufsverband auf ein deutliches Absenken des Steuersatzes für Agrarideel. »Wir deutschen Landwirte zahlen immer noch den höchsten Steuersatz in der EU«, untermauert der Vorsitzende. Darüber hinaus müsse der Lebensmittel Einzelhandel den zerstörerischen Preisdruck beenden. In Verantwortung für die gesamte Lebensmittelkette sei endlich den realen Produktionskosten Rechnung zu tragen.

Die heimische Landwirtschaft stehe vor großen Herausforderungen. In diesem Jahr hätte sich wieder gezeigt, dass die Schwankungen der Agrarpreise jetzt harte Realität seien. »Entscheidend wird sein, auch in schlechten Zeiten

zu behalten», sagt Bergmeister. Der Berufsstand appelliert deshalb an die Politik, für günstige Rahmenbedingungen zu sorgen. Weltweit wachse die Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Lebensmitteln. Außerdem müssten für die fossilen Energien Alternativen gefunden werden, dabei spiele die Biogenie – und damit die Landwirtschaft – eine zentrale Rolle. Es dürfe jedoch nicht durch die Biogasanlagen langfristig zu einer Benachteiligung der Nahrungs- und Futtermittelproduktion kommen.

Hubertus Beringmeier erwartet für die Zukunft steigende Preise für landwirtschaftliche Produkte. »Unsere Höfe sind durchaus gut aufgestellt, um die Zukunft meistern zu können.«



Hubertus Beringmeier
ist Vorsitzender des
Landwirtschaftlichen
Kreisverbandes.

dert der Berufsstand eine Risikoausgleichsrücklage. Das Parken von Gewinnen aus guten Jahren dient der Rücklagen-

Zum Schluss noch eine Nachricht aus dem Genossenschaftswesen:

Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Salzkotten hatte zum 1. Januar 2008 mit der Genossenschaft in Paderborn fusioniert und gehörte seitdem zur „Raiffeisen-Warengenossenschaft Paderborn-Bürener-Land e.G.“.

Der Raiffeisen-Markt in Salzkotten, Ferdinand-Henze-Str. 3, blieb unverändert. Zum Ende 2009 wurde ein weiterer Schritt getan: diese neue Genossenschaft fusionierte wiederum mit der Westfälischen Kornverkaufsgenossenschaft in Soest (WeKo) und firmiert seit 1.1.2010 unter: Raiffeisen-Waren Westfalen Mitte eG (RWM). In ihr sind im Wesentlichen die früher selbständigen Genossenschaften des Hellweges bzw. der Kreise Paderborn und Soest und z. B. auch Brilon (von Buke im Osten bis Ostönnen im Westen) vereinigt.

Gründe: Einstellen auf die Zukunft mit weniger landwirtschaftlichen Betrieben, bessere Position auf dem Markt beim Ein- und Verkauf.

Jagdergebnisse

Damwild: 1 Kalb; Rehwild: 2 Böcke, 2 Ricken und 2 Kitze; 26 Hasen, 18 Fasanen, 25 Enten, 2 Gänse, 48 Ringeltauben, 18 Rabenkrähen, 9 Füchse, 7 Waschbären, 1 Dachs.

Allgemeine Wirtschaftslage

Durch Konjunkturprogramme versucht die Bundesregierung, nach der Finanzkrise des Jahres 2008 dem weiteren Einbruch der Konjunktur entgegenzuwirken. Diesem Ziel galt auch das Treffen der 20 stärksten Industrienationen (G 20) Anfang April in London, auf dem sie beschlossen, in der schweren Wirtschaftskrise die ärmsten Länder und den Welthandel mit 817 Milliarden € (=1,1 Billionen \$), zu stützen - siehe auch 1. und 2. Seite der Chronik.

Der Leitzins wurde massiv sukzessive von der EZB auf 1,0 % gesenkt. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte nach 6 Jahren. Der Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr von Oktober bis März mit 6 % statt. Er erholte sich im zweiten Quartal 2009 gerade mal um 0,3 %, im 3. Quartal aber um 0,7 %, was aber – so die Aussage eines Volkswirts der Deutschen Bank – bei weitem nicht ausreichte, um den Arbeitsmarkt zu stabilisieren. Auf das Jahr betrachtet sank das Brutto-Inlands-Produkt (=BIP) um 5 % gegenüber dem Vorjahr und damit so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen war in vielen Bereichen zu gering, sie haben teilweise zu viel Beschäftigte. Viele Unternehmen helfen sich vorübergehend mit Kurzarbeit, deren Förderung per Gesetz verlängert gewährt wird – bis zu 24 Monaten.

Die privaten Haushalte konsumierten aber ungebrochen, das beweisen volle Geschäfte, wenn auch der Einzelhandelsumsatz geringfügig um 2 % gesunken ist.

Allerdings läge er rechnerisch ohne den Kauf neuer Pkw, angeregt durch die Umweltprämie, noch um 1 % niedriger. Die Verbraucherpreise stiegen nur um 0,4 % gegenüber 2008, der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung; es gab sogar Monate mit 0,3 % und 0,5 % sinkenden Preisen. Die Sparquote der deutschen privaten Haushalte lag bei 11 %, je Einwohner 180 € monatlich, im 1. Halbjahr 2009 immerhin 89 Milliarden €; wegen der Vorsorge ist sogar noch mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Der Baupreisindex blieb gegenüber 2008 unverändert, der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes sank um ca. 18 %, davon im Inland um 14 % und im Ausland um 21 %. Die Insolvenzen nahmen um 4 % zu, davon waren es von Jan.-Okt. 27.600 Unternehmen und 135.000 Verbraucher.

Am Jahresende kann jedoch erfreulicherweise festgestellt werden, dass sich die Wirtschaftskrise nicht so stark ausgewirkt hat wie prophezeit. Regierungen und Notenbanken haben riesige Geldmengen in die kranken Volkswirtschaften gepumpt – mit Erfolg, wie sich mittlerweile herausstellt. Gelitten hat der deutsche Export mit -18 %. Dadurch hat China Deutschland offenbar als Exportweltmeister abgelöst – China exportierte in den Waren im Werte von 1,20 Billionen, Deutschland für 1,12 Billionen Dollar. Die Einfuhren machten einen Wert von 687 Milliarden € aus = -17 %. Im Vergleich zum Vorjahr legten die Exporte im Oktober wieder um 1,9 % und November um 1,8 % zu.

Die Wirtschaft schrumpfte, aber die Arbeitslosenzahlen stiegen nicht auf die befürchteten 3,7 oder gar 4,5 Millionen, sondern „nur“ moderat auf 3,5 Mio, am 30.6. 3.462.446 und am 31. 12. auf 3.275.526 = 7,8 % Quote, in NRW 8,7 %, da viele sich noch in Kurzarbeit befinden und auf Besserung hoffen. Dieses sind im hiesigen Kreis mehrere tausend Menschen, z.B. bei Benteler, Wincor Nixdorf und Hella.

Die Automobilindustrie und damit auch die Zulieferer sind durch die sog. Abwrackprämie (offiziell: Umweltprämie) noch mit einem blauen Auge davon gekommen – der Bund fördert den Kauf eines neuen Pkw mit 2.500 €, wenn dafür ein mind. 9 Jahre altes Auto verschrottet und ein neues gekauft wird. Davon profitierten insbesondere VW und Opel, aber auch Skoda und Fiat mit ihren Kleinwagen. Es sind sogar 23 % mehr Personenkraftwagen neu zugelassen worden als 2008. Die 5 Milliarden € Bundesmittel wurden für 2 Millionen Anträge voll ausgeschöpft. Die bange Frage aber ist, wie sich dieser subventionierte Markt auf den Absatz 2010 auswirkt. Die geringer als erwartete Arbeitslosigkeit in Deutschland wurde bisher auch durch extreme Flexibilität der Firmenleitung und Beschäftigten sowie durch rd. 5 Milliarden € für Kurzarbeit verhindert. Der DAX, Leitindex für deutsche Börsenwerte, hat ausgerechnet im Jahr der schlimmsten Rezession seit dem zweiten Weltkrieg von Januar bis Dezember mit 5.957 Punkten um knapp 24 % zugelegt, allerdings ausgehend von 4.810 Punkten Ende 2008 (minus 40 %). Das Börsenbarometer rutschte bis zum 6. März 2009 auf 3.666 Punkte, dem tiefsten Stand seit 2003, seitdem ging es aber kontinuierlich bergauf. Das örtliche Handwerk war von der Krise wenig betroffen.

Im Arbeitsamtsbezirk Paderborn waren Ende 2009 15.627 Personen arbeitslos gemeldet = 8,9 %, in Salzkotten rd. 720. Offene Stellen gab es 209 weniger als 2008, 555 im Dezember im Kreis Paderborn.

Ohne die konsequenten Rettungsaktionen für Banken und Wirtschaft durch die Große Koalition CDU/SPD in Berlin wäre die Lage am Ende dieses Jahres sicher deutlich schlechter. Die Krise ist aber teuer, weil durch die Hilfsprogramme und Steuerausfälle die öffentliche Hand 100 Milliarden Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben hat. Dieses alles muss also „auf Pump“ hoch gehalten werden, und die Verschuldung von Bund und Ländern und vieler Gemeinden ist schon beängstigend hoch – alles zu Lasten der nächsten Generationen! Wer bezahlt das – nicht die Banken, sondern am Ende muss die Allgemeinheit den größten Teil schultern.



? Bei wem ist unser Staat verschuldet?

Diese Frage stellt Ruth Maschik aus Hiddenhausen. Die Schulden des Bundes, der Länder und der Gemeinden wachsen und wachsen. Die Staatsschulden werden Ende 2010 die Höhe von 1800 Milliarden Euro erreicht haben. Würden ab sofort keine Schulden mehr aufgenommen und würde die öffentliche Hand gesetzlich verpflichtet, jeden Monat eine Milliarde Euro an Schulden zu tilgen, so würde dieser Prozess 138 Jahre lang andauern, um den Schuldenberg vollständig abzutragen. Am höchsten ist der Bund verschuldet; auf ihn entfallen 62 Prozent der Staatsschulden. Danach folgen die Länder mit 32 Prozent. Die Schulden der Gemeinden schlagen mit 6 Prozent zu Buche. Und wer sind die Gläubiger des Staates? Mitte 2009 war der Staat mit 430 Milliarden Euro bei Kreditinstituten und mit 885 Milliarden Euro im Ausland verschuldet. Daneben haben Privatleute, Sozialversicherungen, Bausparkassen und Versicherungen dem Staat Kapital in Höhe von 325 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Tendenz steigend – im Laufe des Jahres 2010 beläuft sich der Schuldenzuwachs des Staates voraussichtlich auf 141,3 Milliarden Euro.

● Quelle: Bund des Steuerzahler

Zu einem Spezial-Einsatz am Schiedersee im Kreis Lippe wurde das örtliche Unternehmen Gewässer-, Kultur- und Landschaftsbau Klaus Fecke, über das in der letzten Chronik berichtet wurde, gerufen. Dieses war Anlass auch zu einem Bericht in der hiesigen Lokalzeitung:

Wenn der Rasenmäher abtaucht

Upsprunger Unternehmer Klaus Fecke ist Spezialist in der Gewässerunterhaltung

Von Marion Neesen

Salzkotten (WV). Rasenmähen – das ist offenbar des Deutschen liebstes Hobby. Kaum sprießen im Frühjahr die ersten Halme, schon rattern die Rasenmäher. Neid dürfte daher bei so manchem Mäh Fan angesichts des Fuhrparks des Upspringers Klaus Fecke (44) aufkommen. Denn der kann sogar unter Wasser mähen.

Allerdings mäht Fecke nicht nur aus reinem Vergnügen und schon gar nicht den Rollrasen im Garten. Der Garten- und Landschaftsbaumeister hat vor rund vier Jahren das Unternehmen »Gewässer Kultur Landschaftsbau Fecke« gegründet und sich inzwischen ostwestfalenweit einen Namen gemacht. Seine Spezialdienstleistungen waren erst kürzlich im Kreis Lippe gefragt, als die Wasserpest im Schiedersee wütete. Die rasant wachsende Wasserpflanze hatte aus dem See einen grünen Teppich und somit jeglichen Bootsverkehr unmöglich gemacht. »Wir kümmern uns hauptsächlich um Gewässerunterhaltung sowie um Ufersicherung, Renaturierung und Pflege«, beschreibt Klaus Fecke das Aufgabengebiet. Das Salzkotener Unternehmen ist eines der wenigen in OWL, die auch Arbeiten wie die im Schiedersee anbieten können. Dazu werden Spezialgeräte wie Schleppsensen und Mahsämlboote benötigt.

Am Schiedersee hatten es Fecke und seine Mitarbeiter mit einem tückischen Gegner zu tun. Explosionsartig hatte sich die Wasserpest ausgebreitet und das Naherholungsgebiet nahezu unbenutzbar gemacht. In dem relativ flachen Gewässer hatte die Pflanze beste Bedingungen vorgefunden. Segeln und Tretbootfahren waren nicht mehr möglich, das Ausflugsboot hatte zweimal einen Motorschaden. »Die Pflanze wächst bis zu zehn Zentimeter am Tag. Unsere Aufgabe war es, zunächst einmal die Fahrinne für das Aus-



Die Mahaktion im Schiedersee war auch für Klaus Fecke (Foto oben) und seine Mitarbeiter ein nicht ganz alltäglicher Arbeitseinsatz. Manfred Stahlschmidt (kleines Bild) sammelt mit dem Boot die Wasserpest ein. Foto: Neesen

flugsboot frei zu machen«, sagt Klaus Fecke. Mit der Schleppsense wurden die Halme direkt über dem Boden abgemäht. »Das größte Problem ist natürlich, dass man unter Wasser nichts sehen kann«, so der Upsprunger.

Anschließend wurde das Mahgut mit einer Art Kescher per Boot zusammengefahren. »Weit mehr als 1000 Kubikmeter haben wir aus dem See geholt«, berichtet der Unternehmer von

dem schwierigen Unterfangen. Etwa 400 Stunden waren die Mitarbeiter im Einsatz. 25 von 96 Hektar Seefläche waren nach dem Einsatz von der Wasserpest befreit – vorläufig. Denn gegen die Schlingpflanze gibt es kein Mittel. Die Rettung könne wohl nur eine Umleitung der Emmer sein, damit kein Schlamm und keine weiteren Nährstoffe in

den See gelangen. Ob Klaus Fecke und seine Mitarbeiter (sechs Festangestellte und vier Aushil-



fen) noch einmal ins Wasser müssen, ist also noch nicht klar. Doch auch so gibt es für die Upsprunger Firma reichlich zu tun. Insbesondere aufgrund der neuen Gewässerrahmenrichtlinien, die eine Durchgängigkeit von Flüssen und Bächen für Fische und Kleinstlebewesen verlangen. So manches Querbauwerk in Heder, Lippe und Alme steht dann im Weg. Auch

Hochwasserschutz, Teichentschlammung und Regenwassernutzung gehören in die Angebotspalette der Firma Fecke. »Rasenmähen« im See fällt da natürlich schon ein wenig aus dem Rahmen. Doch dank des Know-Hows aus Upsprunge können Ausflügler und Wassersportler jetzt erst einmal wieder ihrem Vergnügen im Schiedersee nachgehen.

Das Ende der guten alten Glühbirne ist auf Grund einer EU-Vorgabe eingeläutet. Ab 1. September greift ein Verbot, das bis 2016 alle Leistungsklassen der herkömmlichen Birne, angefangen mit den 100 Watt und stärkeren Birnen verbannt. Ersetzt werden sollen die Leuchtmittel, die als Energiefresser in Ungnade gefallen sind, auf Dauer durch Energiesparlampen – siehe Tabelle:



Feuerwehr, Unglücke

Die Löschgruppe mit 23 aktiven Kameraden hatte 44 Einsätze, davon 15 Brand- (davon 1 x in Upsprunge) und 9 Öleinsätze (2 x in Upsprunge), 9 Hilfen bei Verkehrsunfällen (1 x in Upsprunge) und 2 zur Unterstützung des Rettungsdienstes (1 x in Upsprunge), einmal zur Baumbeseitigung und zu einem Suizid auf der Bahnstrecke in Höhe Verner Holz, siebenmal gab es Fehlalarm.

Zu dem o. a. Brandeinsatz wurde die Feuerwehr am 29. April um 18.35 Uhr alarmiert. Kinder im Alter von 11, 13 und 14 Jahren hatten in dem ehem. Kuhstall des Hauses Fielsche Feld Nr. 9, früher Even, heute Eigentum von Axel Richter, Mieter Familie Elias, mit einem Feuerzeug gespielt, dabei hatte sich Rasenmäherbenzin entzündet. Das Großaufgebot der Feuerwehr – alarmiert wurden vorsichtshalber auch Salzkotten, Verne und Oberntudorf einschl. Drehleiter – konnte ein Ausdehnen des Feuers durch schnelles Eingreifen verhindern. Die Kinder erlitten Rauchgasvergiftung, ein Kind eine Brandverletzung am Fuß.

2 schwere Verkehrsunfälle ereigneten sich unweit der Gemarkung auf der Landstraße 751, der Wewelsburger Straße, Einmündung Hüneknapp, bei denen am 12.3. 2 Personen und am 29. 6. eine Personen starben.

Schulen, Kindergarten

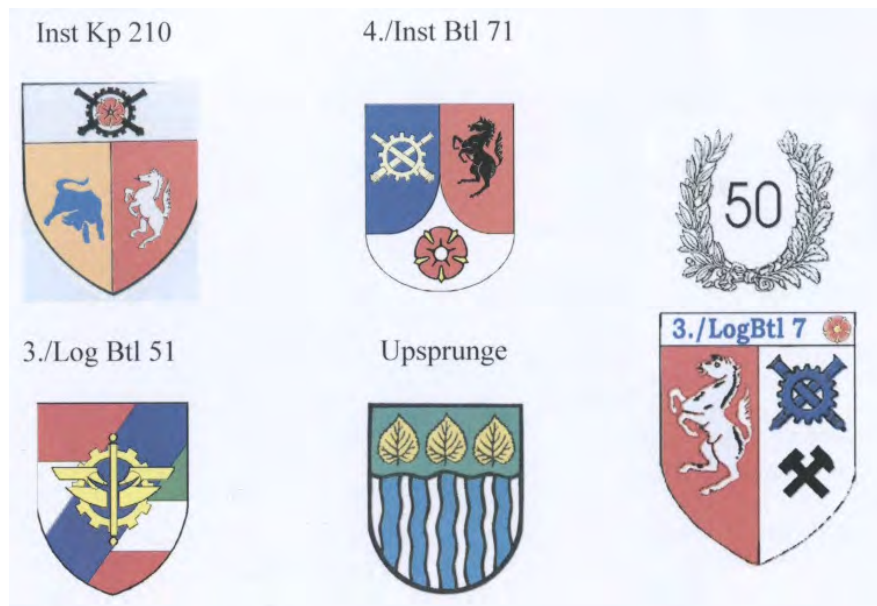
Der Kath. Kindergarten ist im Jahr 2009/10 mit maximal 45 Kindern (nach den neuen Richtlinien) voll belegt, 5 Kinder davon sind 2-3 Jahre.

Zur Entlastung der Kirchengemeinden, insbesondere der Pastöre, hat sich zum 1. August auf Ebene des Hochstifts eine neue „Trägersgesellschaft Katholischer Tageseinrichtungen Hochstift Paderborn gemGmbH“ gegründet. Auch die Kirchengemeinde Upsprunge hat ihre Aufgaben als Trägerin übertragen. Diese stellt zukünftig z.B. Personal ein – bei der Leiterin ist das Benehmen mit der Kirchengemeinde herzustellen – und schließt die Betreuungsverträge mit den Eltern. Die Kirchengemeinde ist aber nach wie vor im Kindergartenrat vertreten und wird sich um den Kindergarten kümmern.

In die Kath. Grundschule Salzkotten wurden zum neuen Schuljahr 18 Kinder, davon 12 Jungen, aus Upsprunge eingeschult. Aus dem Jahrgang 4 wechselten 28 zu weiterführenden Schulen, davon: 16 zur Realschule Salzkotten, nur 1 zur Hauptschule Salzkotten, 9 zum Liebfrauengymnasium Büren, 1 zum Gymnasium Geseke und 1 zum Theodorianum Paderborn. 59 Kinder besuchen insgesamt 2009/10 die Realschule Salzkotten (Gesamtzahl 616 Kinder in 22 Klassen). Die Zahl der Hauptschüler sinkt weiter. Im laufenden Schuljahr beträgt die Gesamtzahl an der Hauptschule Salzkotten nur noch 269 in 13 Klassen, davon 21 aus Upsprunge.

Kommunales, Wahlen

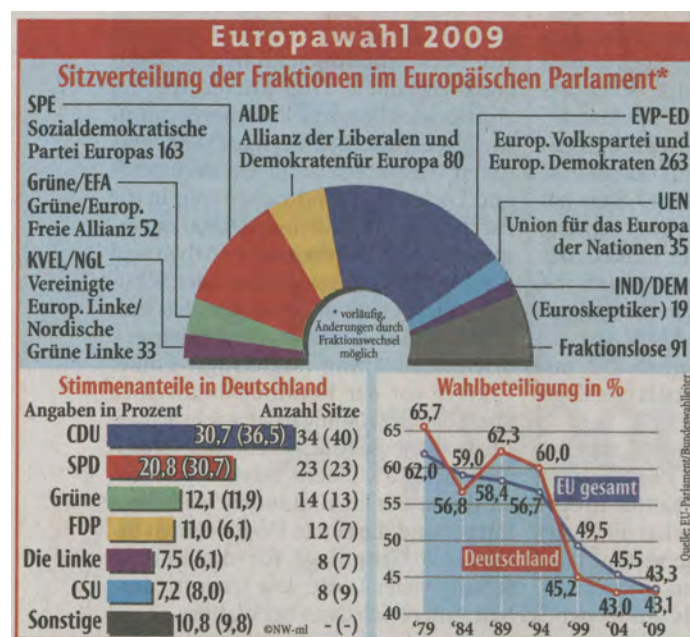
Hauptmann Heidel, Chef der Patenkompanie in Augustdorf, hatte für Donnerstag, den 26. März, Vertreter der Vereine und Organisationen und weitere Personen des Ortes zu einem Festakt in das Bürgerhaus eingeladen. Es gab einen doppelten Grund: Das 50-jährige Bestehen der Kompanie und die Übergabe der Kompanieleitung an den neuen Chef, Hauptmann Lasche. Die Feier begann um 16 Uhr mit einem Sektempfang, und ab 17 Uhr wurden in kurzen Reden des scheidenden Hauptmanns, der Ortsvorsteherin Ilse und der stellv. Bürgermeisterin Keuper die Anlässe gewürdigt. Der Saal war gut gefüllt, darunter 150 Soldaten und 60 Gäste aus Upsprunge. Um 19.00 Uhr trat die Kompanie auf dem Hof an, und bei Fackelschein erfolgte in Anwesenheit der Upsprunger und bei abgespielter Marschmusik die Kompanieübergabe durch Oberstleutnant Deuer, Chef des LogistikBtl 7. Ab 19.30 Uhr waren alle eingeladen, den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Gegen 24 Uhr rückte die Kompanie wieder nach Augustdorf ab. Hauptmann Lasche ist der 18. Kompaniechef. Im Rahmen von Umstrukturierungen hat die Kompanie 4 verschiedene Bezeichnungen erfahren: 1959 gegründet als Versorgungskompanie 216, 1971 Instandsetzungskp 210 – unter diesem Namen ist sie heute vielen noch geläufig, denn in dieser Zeit (1977) wurde die Patenschaft gegründet –, 1991 4. Instandsbataillon 71, 2002 3. LogistikBtl. 51 und seit 2007 3./LogBtl 7.



Seit 1996 war sie im Rahmen der neuen Aufgabenstellung der Bundeswehr bei verschiedenen Auslandseinsätzen dabei, wie in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo und seit 2008 in Afghanistan.

Noch weniger Bürger als 2004 gingen am 7. Juni – wie befürchtet – zur **Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments**.

Europaweit waren es nur noch 43 %, im Stadtgebiet Salzkotten 44 % und in der Ortschaft Upsprunge 38 %, und hier sogar noch 0,6 % mehr als 2004. Nicht einmal jeder Zweite hat gewählt. Schuld haben daran sowohl die Parteien, die versäumten, die Bedeutung Europas und damit der Wahl deutlich zu machen und stattdessen angesichts der bevorstehenden Bundestagswahl sich und ihre nationalen Themen und Personen in den Vordergrund stellten. Schuld haben auch die mündigen Bürger, die sich heute leicht selbst über das Europäische Parlament informieren können. Das folgende Schaubild enthält alle wichtigen Daten.



Ergebnis in Upsprunge:

Wahlberechtigt 1.502, Abgegebene Stimmen 576, gültig 570.:

CDU 300 52,6 %, SPD 115 20,2 %, Grüne 53 9,3 %, FDP 54 9,5 %, Die Linke 19 3,3 %, und die sonstigen 26 – teilweise skurrilen – Listen zusammen 29 - 5,1 %.

Der Stimmzettel umfasste 31 Listen und war 93 cm lang. Deshalb kann er nicht abgedruckt werden.

Nach 5 Jahren fanden wieder **Kommunalwahlen** statt. Erst sollten sie mit der Europawahl verbunden werden, was aber nach dem Urteil des Verfassungsgerichtshofes NRW in Münster vom 18.2.2009 zu früh sei, weil die laufende Wahlperiode der Räte und Bürgermeister erst am 20. Oktober ende und zwischen Wahl und Konstituierung mehr als 3 Monate lägen.

Als neuer Termin wurde der 30. August festgelegt.

Wegen veränderter Einwohnerzahlen, vor allem der Zunahme in der Kernstadt, musste die Stadt die Wahlbezirke (WB) verändern. Der Wahlbezirk Kerndorf Upsprunge – 17 - blieb im Wesentlichen unverändert. Der frühere Stimmbezirk 5.17 – Upsprunge-Nordwest – bildet jedoch nicht mehr mit dem Nachbarareal der Gemarkung Salzkotten, WB 5.10, Teil des Binneren Feldes, einen Wahlbezirk, sondern erstmalig als Stimmbezirk 16.2 mit dem südwestlichen Teil von Thüle - Stimmbezirk 16.1 - den Wahlbezirk 16.

Ergebnisse:

Im **Wahlbezirk 17**, Wahl zum Stadtrat: Von 1.036 Wahlberechtigten – ab 16 Jahren – wählten 592 = 57 %, davon 84 per Briefwahl. Es entfielen auf:

Agnes Ilse	CDU	376	64 % ,
Marina Kröger	SPD	80	14 % ,
Thorsten Böddeker		62	11 % ,
Wolfgang Dehlinger	Grüne	54	9 % und
Gisela Herzog	FBI	15	2 % .

Gewählt für die Wahlperiode 2009/2014: Agnes Ilse.

Gemeinderatswahl

Stimmzettel
für die Wahl der Vertretung der Stadt Salzkotten

im Wahlbezirk
17 Upsprunge I
am 30. August 2009

Nur eine(n) Bewerber(in) ankreuzen,
sonst ist Ihre Stimme ungültig.

1	Ilse, Agnes Geburtsjahr 1950 Kaufm. Angestellte Hedernstraße 62 33154 Salzkotten	Christlich Demokratische Union Deutschlands Diethelm Krause Elisabeth Keuper Christian Heber	CDU	☐
2	Kröger, Marina Geburtsjahr 1957 Lehrerin Schleidenbruchweg 1 33154 Salzkotten	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Meinolf Glahe Michael Sprink Ulrike Weidenborn	SPD	☐
3	Böddeker, Thorsten Geburtsjahr 1973 Diplom-Betriebswirt Franz-Klingenthal-Straße 32 33154 Salzkotten	Freie Demokratische Partei Christoph Sonntag Brigitte Kesternich Andreas Hoffmann	FDP	☐
4	Dehlinger, Wolfgang Geburtsjahr 1965 Sozialarbeiter Büener Straße 46 33154 Salzkotten	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Anne Birkelbach Jürgen Kemper Wolfgang Dehlinger	GRÜNE	☐
5	Herzog, Gisela Geburtsjahr 1949 Kaufm. Angestellte Falkenweg 21 33154 Salzkotten	Freie Bürger-Initiative Werner Osterholz Rudolf Herzog Konrad Thele	FBI	☐

Hier
ankreuz-
en
▼

Gemeinderatswahl

Stimmzettel
für die Wahl der Vertretung der Stadt Salzkotten

im Wahlbezirk
16 Thüle II/Upsprunge II
am 30. August 2009

Nur eine(n) Bewerber(in) ankreuzen,
sonst ist Ihre Stimme ungültig.

1	Fecke, Klaus Geburtsjahr 1965 Garten- u. Landschaftsbaumeister Kirchstraße 30 33154 Salzkotten	Christlich Demokratische Union Deutschlands Diethelm Krause Elisabeth Keuper Christian Heber	CDU	☐
2	Schmidt, Dieter Geburtsjahr 1962 Kaufm. Angestellter Olmesfeld 11 33154 Salzkotten	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Meinolf Glahe Michael Sprink Ulrike Weidenborn	SPD	☐
3	Sonntag, Christoph Geburtsjahr 1982 Diplom-Kaufmann Hasselweg 14 33154 Salzkotten	Freie Demokratische Partei Christoph Sonntag Brigitte Kesternich Andreas Hoffmann	FDP	☐
4	Kleibohm, Julika Geburtsjahr 1965 PR-Beraterin Bosenholz 8 33154 Salzkotten	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Anne Birkelbach Jürgen Kemper Wolfgang Dehlinger	GRÜNE	☐
5	Vonnahme, Josef Geburtsjahr 1951 Diplom-Finanzwirt Kuckuckswinkel 5 33154 Salzkotten	Freie Bürger-Initiative Werner Osterholz Rudolf Herzog Konrad Thele	FBI	☐

Hier
ankreuz-
en
▼

Im Stimmbezirk **16.2**, also Teil Upsprunge:

533 Wahlberechtigte, 250 = 47 % Wahlbeteiligung, 18 ungültig; 136 – 58,6 % CDU, 45 – 19,4 % SPD, 30 -12,9 % FDP, 13 – 5,6 % Grüne und 8 – 3,5 % FBI.

Gewählt wurde im Wahlbezirk 16 Klaus Fecke mit 50,4 %.

Ergebnis für gesamte Stadt Salzkotten:

Wahlberechtigte 19.715, Wahlbeteiligung 56 % (gegenüber 2004 minus 6 %), CDU 60 % (+1 %), SPD 16 % (-6,5 %), FDP 12 %(+6,8 %), Grüne 7 % (+2,6 %), FBI 5 % (+1,7 %). Die UWS trat nicht mehr an.

Sitzverteilung im Stadtrat:

CDU 23 (+1), SPD 6 (-3), Grüne 3 (+1), FDP 4 (+2), FBI 2 (+1).

Aus der Reserveliste der SPD kam als Upsprungerin Marina Kröger, Schleidenbruchweg 1, und aus der Reserveliste von Bündnis 90/Die Grünen Wolfgang Dehlinger, Bürener Straße 46, zum Zuge.

Bei der Wahl des **Bürgermeisters**, erstmals für 6 Jahre, setzte sich Michael Dreier CDU mit 74,9 % wieder durch; Sprink, SPD, erhielt 14 % und Kesternich, FDP, 11 %.

Landrat Manfred Müller, CDU, wurde mit 70,2 %, ebenfalls 6 Jahre, wieder gewählt, Weigel SPD erhielt 22,1 % und Tegethof FBI 7,7 %.

Ergebnis **Kreistag**:

236.475 Wahlberechtigte, 52 % Wähler.

CDU 52,6 %, SPD 18,3 %, Grüne 11,2 %, FDP 10,8 %, Die Linke 3,5 %, FBI 3,6 %.

In ihrem Kreistagswahlbezirk 21 (wurde auch verändert, jetzt alle Ortschaften der Stadt, also mit Upsprunge, ohne Kernstadt und Scharmede) gewann Silvia Bunte aus Salzkotten-Verlar mit 59 %.

Zur **Ortsvorsteherin** wählt der Rat wieder Agnes Ilse.

Zum dritten Male wurden die Bürgerinnen und Bürger mit der **Bundestagswahl** am 27. September zu einer Wahl aufgerufen.

Ergebnis Ortschaft Upsprunge:

Zweitstimmen: 1.506 Wahlberechtigte, 57,6 % Wähler.

SPD 23,6 %, CDU 43,5 %, FDP 16,5 %, Grüne 7,1 %, Die Linke 4,7 %, Piraten 2,2 %, NPD 1,2%, Sonstige 1,2 %.

Gewählt wurde im Wahlbezirk 138, Kreis Paderborn + Schloß Holte-Stukenbrock: Dr. Carsten Linnemann.

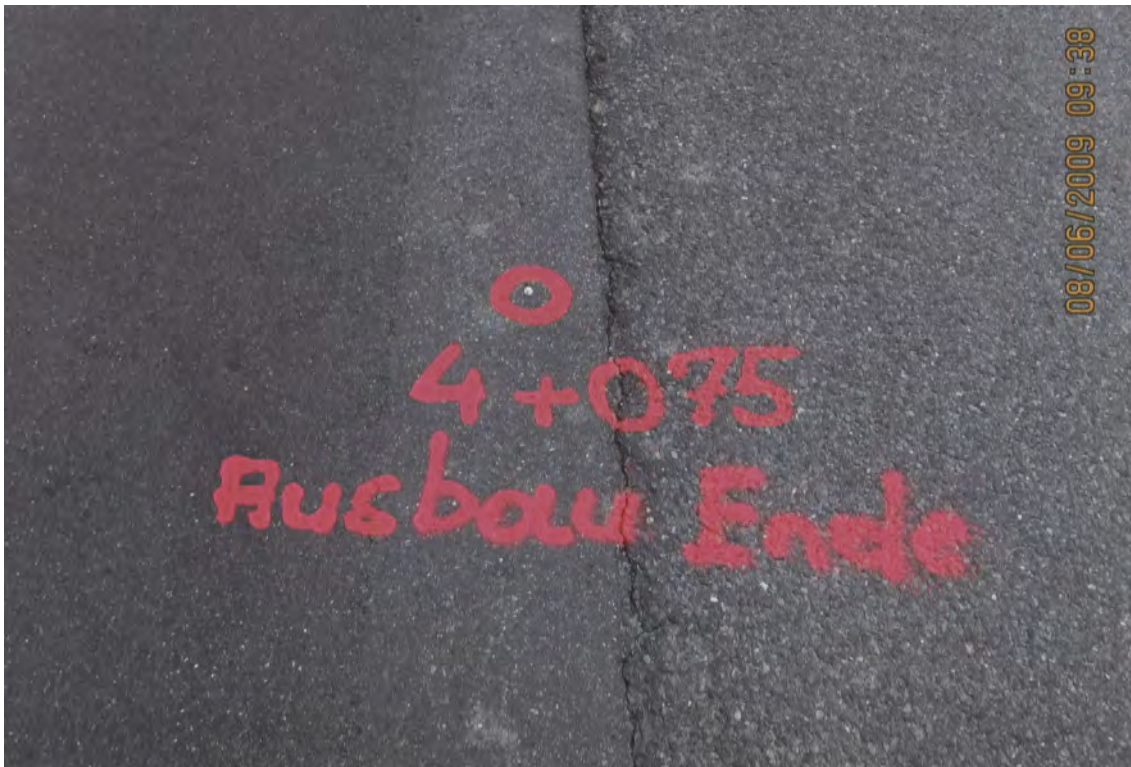


Mit 24 Überhangmandaten erhöhte sich die Zahl der Abgeordneten auf 622. 204 davon sind Frauen = 33 %. Wahlbeteiligung 70,8 %. Auf die Parteien entfallen nach dem Ergebnis der Zweitstimmen in Deutschland:



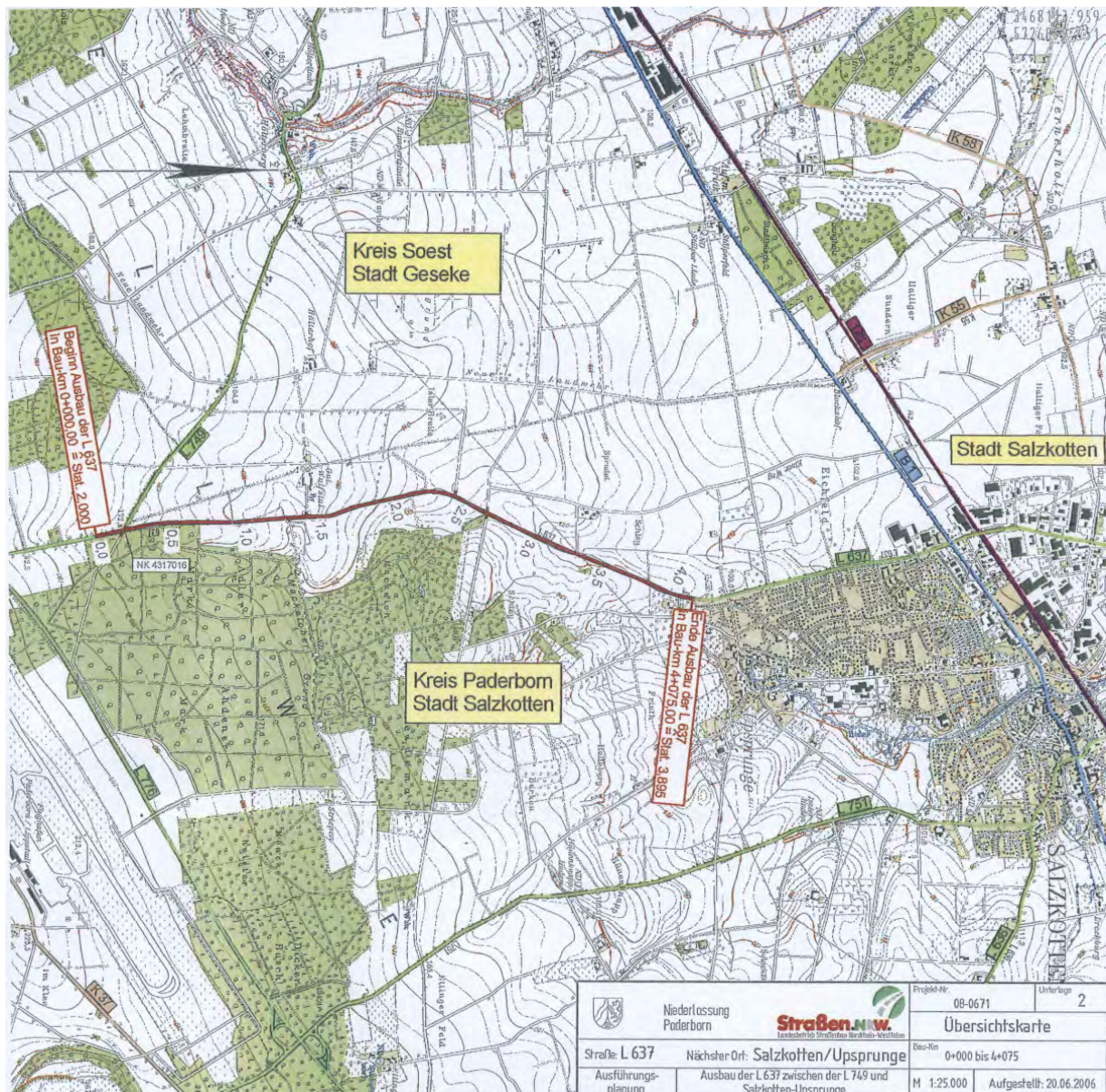
Die CDU/CSU koalierte mit der FDP und hat im Bundestag eine klare Mehrheit. Sie stellen die Regierung, lösen damit die Große Koalition von CDU/CSU mit SPD ab. Der Bundestag wählt am 28.10. Angela Merkel – erneut – zur Bundeskanzlerin.

Am 8. Juni 2009 begann der **Ausbau der Landstraße 637** auf der Strecke zwischen dem Abzweig bei Neise/Niggemeiers Kreuz und 170 m oberhalb des Jesusknaben, insgesamt 4075 m.



Bei der Verkehrszählung 1995 wurden auf ihr 1.664 Fahrzeuge ermittelt. Die Notwendigkeit der Maßnahme ist seit Jahren unstrittig. Ein solcher Zustand findet sich kaum noch im Land, es ist wirklich eine „Buckelpiste“ oder „Schüttelpiste“ angesichts der vielen Unebenheiten, Dellen und Löcher, die zwar immer wieder ausgebessert wurden, aber dabei nur schlimmste Mängel. Gleichzeitig werden 4 Kurven verändert, vor allem die beiden bei der ehem. Steinkuhle und vor Wulfstal entschärft und Höhen auf der Strecke etwas abgesenkt oder angehoben, besonders die Kappe östlich Wulfstal um mehr als 1 m abgeflacht. Der Grunderwerb für die Verbreiterung – mal östlich, mal westlich - und für die Kurvenbegradigungen wurde 2008 abgeschlossen.

Ausführende Firma ist das Bauunternehmen Friedrich Steinhagen aus Salzkotten-Niederntudorf. 1897/98 war es eine Firma Kruse und Werner aus Wewer nach den Plänen des Baumeisters Deutschländer aus Paderborn.



Die Teerdecke und der Unterbau der alten Straße, der nur 20 cm in der Mitte und 12 cm an den Seiten stark war, wurden komplett aufgenommen, weil das Material für die heutige Belastung durch schwere Lkw nicht tragfähig ist. Die Setzpacklage stammt aus dem letzten Ausbau 1897/98, als die Straße von Salzhausen durch Upsprunge und Brenken bis nach Büren erstmals ordentlich befestigt wurde. Vorher war es vermutlich ein Grüner Weg, der an einigen, vor allem feuchten Passagen mit Steinen gehärtet war. Es gab damals viele Beschwerden über den Straßenzustand, so schon 1888, dass die *Kreisstadt nur über Geseke zu erreichen sei*. Nach 1950 ist Schotter und eine Bitumendecke aufgetragen worden. Das Steinmaterial stammte 1897/98 aus Brüchen in Upsprunge und Brenken, besseres aus Niederntudorf. 2009 fuhr die Firma Steinhagen über Wochen Felsmaterial zur Stabilisierung des Untergrundes aus ihrem Steinbruch in Niederntudorf an und benutzte dazu häufig die Abkürzung über Straßen Hüneknapp/Frieth.

Heute hat die Straße von Unterkante Unterbau bis zur Oberkante der letzten Asphaltdecke 110 cm (!!) Stärke und folgenden Aufbau:

40 cm Untergrundstabilisierung aus Felsmaterial (s.o.),

25 cm Frostschutzschicht aus Steinmaterial,

25 cm hydraulisch gebundene Tragschicht (Zement und teerhaltiges Asphalt-Fräsgranulat),

darauf 3 Asphaltdecken:

eine Asphalt-Tragschicht mit 10 cm,

eine Asphalt-Binderschicht mit 6 cm und

zum Schluss eine Asphaltbetondeckschicht aus 4 cm.

Während die alte Fahrbahn 5,30 m breit war + Bankette von je 70 cm, also 6,70 m, ist die Fahrbahn heute 7,50 m breit, + je 1,50 m Bankette = 10,50 m + Gräben und Böschungen, zusammen 16 m.

Zwei neue Rahmendurchlässe sind eingebaut worden: Einer beim Sonnenknapp/ Einfahrt zum Stapelhof für den Schleigraben und einer für die Ableitung des Wassers bei der ehem. Steinkuhle Kreuzung Mackeloh/Liebfrauenweg.

Upsprunge hatte vor über 100 Jahren die Strecke von der Grenze Salzkotten durch das Dorf („Kreisstraße“, später Hauptstraße und jetzt Hederbornstraße) bis zur Grenze Ahden bei Wulfstal zu bezahlen, nahm dafür Darlehen auf, bekam aber auch einen Zuschuss vom Provinzialverband Münster. Heute trägt die Kosten von 2,5 Millionen € das Land NRW als Straßenbaulastträger. Die Entwurfsplanung erstellte der Landesbetrieb Straßenbau NRW, heute mit Sitz in Meschede, Außenstelle Paderborn und die Bauleitung lag in Händen von Dipl. Ing. Harald Hegers aus Ahden von der Straßenmeisterei in Salzkotten, Bauhofstraße.

Seit Anfang Juni ist die Straße komplett gesperrt, dafür muss der Umweg über die Wewelsburger Straße oder über Geseke genommen werden. Kurz vor Weihnachten – und vor dem Frost – konnte auf dem letzten Teilstück bei Neise die erste Asphalt-Tragschicht aufgetragen werden, ehe der Winter die Arbeiten für Wochen unterbrach.



Heiße Angelegenheit: Das Bitumen muss bei einer Temperatur von 150 bis 170 Grad verarbeitet werden. Zwischen Upsprunge und dem Jesusknaben werden drei Schichten aufgebracht. Die Arbeiten liegen im

Zeitplan. Das freut (von links) Harald Hegers (Bauaufsicht Straßen NRW), Schachtmeister Christian Reitz, Ulrich Renner (Bauleitung) und Heinz Kirse (Projektleiter Straßen NRW).

Bald hat es sich ausgebuckelt

Berüchtigte Schüttelpiste L 637 wird saniert – Arbeiten bis ins Frühjahr

Von Marion Neesen (Text und Fotos)

Salzkotten/Büren (VV). Viele Autofahrer warten schon ganz ungeduldig auf die Freigabe ihrer Buckelpiste. Doch ein paar Monate müssen sie noch eine etwa sieben Kilometer lange Umleitung in Kauf nehmen. Und wenn im Frühjahr 2010 der Verkehr wieder über die L 637 rollt, hat diese Landstraße den Spottnamen Buckelpiste längst nicht mehr verdient.

Denn die wegen ihrer Dellen und Löcher berüchtigte Schüttel-Strecke zwischen Upsprunge und dem Jesusknaben an der Einmündung Richtung Geseke bekommt derzeit eine Fahrbahndecke vom Feinsten. 2,5 Millionen Euro investiert das Land Nordrhein-Westfalen in die rund vier Kilometer in der Salzkottener Feldflur. Und das war auch nötig. Holprig ging es auf dieser Straße zu. Seit Jahren hatten Autofahrer Abhilfe gefordert. »Der Oberbau war tatsächlich nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik«, sagt Harald Hegers von Straßen NRW, der die Bauaufsicht hat. Unter der Fahrbahndecke befand sich eine Setzpackelage wie man sie vor 40 oder 50 Jahren gebaut hat. »Eigentlich erstaunlich: Dafür

hat die Straße noch ganz gut gehalten«, ergänzt Projektleiter Heinz Kirse.

Seit Anfang Juni wird nun gebaut. »Wir betreiben hier einen Vollausbau, wofür erst einmal rund 50 000 Kubikmeter Bodenaushub notwendig war«, berichtet Harald Hegers. Davon mussten 35 000 Kubikmeter zur Bodendeponie gefahren werden, weil das Material nicht tragfähig oder einfach überflüssig war. Für die Entwässerungsarbeiten waren zwei Rahmendurchlässe erforderlich, die zusammen schon 100 000 Euro kosten. Insgesamt werden rund 19 000 Kubikmeter Schotter aufgebracht, 8500 Kubikmeter zementgebundene Tragschicht darüber verarbeitet und in dreifacher Ausführung 32 000 Quadratmeter Asphalt in verschiedenen Stärken aufgebracht.

Hinzu kommen 6500 Meter Straßendrainage, 8000 Meter Mulch- und Grabenmaterial sowie 400 Meter Betonrohrleitungen. Derzeit wird auf dem Stück zwischen Upsprunge und dem Gut Wulfstal die erste Asphalt-

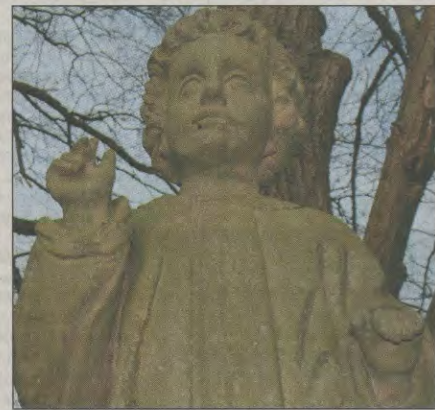
schicht in einer Stärke von zehn Zentimetern aufgebracht. Dabei geht es heiß zu. »Das Material muss bei 150 bis 170 Grad verarbeitet werden«, erklärt Heinz Kirse. Täglich bringen Speziallastzüge rund 1200 Tonnen Bitumen zur Baustelle. Dabei können die Fahrer nur rückwärts an die entsprechende Stelle fahren,

denn Wendemöglichkeiten gibt es nicht.

Die L637 bekommt aber nicht nur einen neuen Unterbau und eine neue Fahrbahndecke, sie wird auch breiter. »Wir erweitern die Fahrbahnbreite von fünf auf sieben-einhalb Meter«, sagt Heinz Kirse. Außerdem wurden bereits Kurven entschärft. »Das Ganze wird ein wenig schlanker«, ergänzt Harald Hegers. Ausführendes Unternehmen der Arbeiten ist die Firma Steinhagen.

»Wir liegen gut im Zeitplan«, ist Hegers mit dem Verlauf des Ausbaus zufrieden. »14 Monate Bauzeit sind angesetzt. Bisher sind etwa 35 Prozent der Bauleistung vollbracht, bis Weihnachten wollen wir 65 Prozent geschafft haben. Dafür brauchen wir aber noch einige Wochen gutes Wetter.«

Und so bewegt sich die Baustelle allmählich auf den Jesusknaben zu, wo sie womöglich noch einmal ins Stocken geraten könnte. Denn noch herrscht keine Einigkeit darüber, wie die L 749 (Landstraße Richtung Geseke) an die L 637 angebunden werden soll. »Wir möchten sie gerne im rechten



Das Standbild des Jesusknaben an der Einmündung der beiden Landstraßen muss seinen angestammten Platz verlassen.

Winkel anschließen, dazu müssten aber auf Soester Kreisgebiet einige Eichen gefällt werden«, erklärt Heinz Kirse. Da man im Soester Kreishaus aber den Alleecharakter erhalten möchte, und auch die Untere Landschaftsbehörde Bedenken angemeldet hat, wird eine Entscheidung darüber erst in den nächsten Wochen fallen.

Der Jesusknabe, der diesen Einmündungsbereich markiert, rückt jedenfalls ein wenig weiter Richtung Salzkotten. Und sollte es mit der Fertigstellung bis Anfang Juni 2010 klappen, werden die Autofahrer vielleicht eines zunächst vermissen: gut durchgeschüttelt ans Ziel zu kommen.

50 000 Kubikmeter Erde ausgehoben

Bis zum Jahresende sind innerhalb der Gemarkung Upsprunge 80 % der vergebenen Arbeiten erledigt. 2010 wird alles komplett sein, auch das Reststück von der Auffahrt zur Bodendeponie der Tiefbaufirma Mörchel aus Brenken 100 m hinter Wulfstal bis 170 m oberhalb des Jesusknaben.

Die Einmündung der von Geseke kommenden Landstraße 749 (Hölter Weg) wird nicht so großzügig wie geplant verändert. Die Eichen-Allee an der L 749 bleibt bestehen, die 5 Linden um den Jesusknaben werden durch den Ausbau verdrängt - der Jesusknabe wird um 12 m in nordwestlicher Richtung in den jetzigen Acker versetzt. Dieses ist ein Kompromiss zwischen dem Landesbetrieb Straßenbau NRW und den Unteren Naturschutzbehörden der Kreise Soest und Paderborn mit ihren Landschafts-Beiräten nach mehrmaligen Einsprüchen und Ortsbesichtigungen um die Eichenallee als Einheit zu erhalten. Der Jesusknabe steht in der Gemarkung Ahden, während die Landstraße 749 – bis auf die letzten Meter – Gemarkung Geseke ist.

„Noch nicht das letzte Wort“

Alternativ-Pläne für Entschärfung der Kreuzung am Jesusknaben auf dem Tisch

VON SIMONE FLÖRKE

■ **Salzkotten/Büren-Brenken.** „Wir haben in der vergangenen Woche Kopfstand gemacht, hatten Ingenieure und Sicherheitsauditor bei uns“, sagt Sven Koerner, Abteilungsleiter Planung beim Landesbetrieb Straßen NRW in Paderborn. Mit Erfolg: Bei der Sitzung des Landschaftsbeirates Paderborn Anfang dieser Woche präsentierte Koerner dem Gremium eine Alternative zum Umbau der Kreuzung am Jesusknaben, bei der „alle Eichen der Allee auf Paderborner Gebiet stehen bleiben können“.

Damit ist aber laut Gerhard Müller, dem Vorsitzenden des Landschaftsbeirates Paderborn, „noch nicht das letzte Wort gesprochen“. Denn auch bei der Alternative müssten Eichen fallen. Ziel des Beirates sei es – gerade weil das Land den Alleenschutz besonders fördere –, die Eichenallee als Einheit zu erhalten. „Auch diese Alternative ist ein optisch größerer Eingriff, die Allee wird ein Torso. Und wir haben Respekt vor der Allee.“

Die Entschärfung der spitzwinkligen Kreuzung am Jesusknaben, wo die Landstraße 749 (Hölter Weg) von Geseke auf die L 637 von Brenken nach Upsprunge trifft, wird im Zuge des L 637-Ausbaus erfolgen (die NW berichtete). Fünf Linden am Jesusknaben werden fallen müssen, das Denkmal selbst versetzt. Darüber gab es keine Diskussion. Wohl aber über drei Eichen aus der Allee am Hölter Weg, die im Wege standen.



Gerhard Müller: Vorsitzender des Landschaftsbeirates Paderborn. FOTO: R. BOHLF

Nach Einsprüchen auch des Landschaftsbeirates aus dem Kreis Soest hat der Landesbetrieb den veränderten Vorschlag präsentiert – immer mit dem Fokus auf die Verkehrssicherheit, betont Sven Koerner. „Das ist das höchste Gut.“

Man werde nun räumlich später als bislang geplant aus der vorhandenen Allee ausschwenken. Ein Kompromiss, der die Straßenplaner allerdings schmerzt, weil „etwas vom Komfort für die Lastwagen eingebüßt wird“. Deren sogenannte Schleppkurve beim Abbiegen sollte unabhängig von der Schleppkurve eines entgegenkommenden Lasters sein. Und dabei wiederum gibt es verschiedene Komfortstufen.



Hierüber wird diskutiert: Die Kreuzung des Hölter Weges (Landstraße 749) mit ihrer Eichen-Allee mit der Landstraße 637, die von Brenken nach Salzkotten führt. Der Jesusknabe (r.) wird versetzt, die fünf Linden um ihn herum gefällt. Der Vorschlag des Landschaftsbeirates Soest sieht nur das Fällen einer Eiche in unmittelbarer Nähe des Jesusknaben vor, der des Landesbetriebes Straßen NRW ein früheres Ausschwenken des künftigen Straßenverlaufes von Geseke kommt.

ARCHIV-FOTO: REDHARD PETERS

Bei der vorgeschlagenen Alternativ-Streckenführung kommen die Lkw beim Abbiegen zwar ohne Kontakt aneinander vorbei, die Fahrer müssen aber „höchst konzentriert“ fahren. „Wir haben die Schleppkurven zueinander gerückt.“ Für Koerner ist klar: „Unter diesem Maß würde es verkehrssicher. Und die Verantwortung kann ich dann nicht tragen.“

Eine weitere Alternative, die vom Landschaftsbeirat Soest vorgestellt worden war und bei der nur die erste Eiche der Allee auf der Seite des Jesusknaben fallen müsste, sei von den Fachleuten des Kreises Soest als nicht verkehrssicher eingestuft worden, sagt Koerner. Gerhard Müller ist sich hingegen sicher, dass es vor

dieser Prämisse andere Lösungen gibt. „Man könnte zum Beispiel den Radius aufweiten. Da ist Kreativität gefragt.“ Müller verwehrt sich zudem energisch

gegen ein Kirchturmdenken in Bezug auf Hoheitsgebiete: „Soest und Paderborn lassen sich da nicht auseinander dividieren.“

Ortstermin am 6. Februar

■ Bei einem Termin am 6. Februar sollen die Vorschläge von Landesbetrieb, Beirat und Kreis an Ort und Stelle besprochen werden. „Wir können zu dieser Lösung ja sagen“, war Martin Hübner von der Unteren Landschaftsbehörde optimistisch hinsichtlich des Landesbetrieb-Vorschlages. Der Kreis habe Interesse daran, dass die noch notwendigen Fall-

arbeiten jetzt zum Jahresanfang laufen. „Für uns ist eine Entscheidung wichtig, weil wir noch in diesem Frühjahr mit dem Bauen beginnen wollen“, bekräftigt Sven Koerner. Man werde sich zeitlich nicht unter Druck setzen lassen, betont hingegen Gerhard Müller. Er rechnet mit einer Entscheidung innerhalb der nächsten zwei bis drei Wochen. (sf)

Bei den Baggerarbeiten sind keine besonderen Funde gemacht worden, jedoch etliche kleine Findlinge und ein großer, rund 4 Tonnen schwerer auf der östlichen Seite vor Beginn der Eichen vor Wulfstal im Acker des Freiherrn von und zu Brenken. Er liegt heute beim Schloss Erpernburg.

Die Ausbaustrecke ist Teil der heutigen Landstraße Nr. 637. Sie verbindet die Bundesstraße 1 in Salzkotten und die Bundesstraße 7 südlich von Madfeld. Sie

beginnt westlich Salzkotten an der B 1, heißt in der Gemarkung Salzkotten Eichfeld, verläuft an Upsprunge vorbei (heute noch Umgehungsstraße genannt) durch Brenken nach Büren und weiter durch Siddinghausen, Ringelstein usw., Alme und Madfeld, wo sie südlich von Madfeld, östlich Bredelar, auf die B 7 mündet und endet. Bleibt zu hoffen, dass nach dem Ausbau wenige Unfälle passieren – und die Verbreiterung und Kurvenentschärfungen nicht zum Rasen einladen. Nach Angabe des Landesbetriebes passierten seit 2005 knapp 50 Unfälle auf dieser alten Strecke – darunter auch tödliche, wie aus den Chroniken von Upsprunge zu lesen ist.



Aufgenommene dünne Decke bei Wulfstal



*Kurvenveränderung oberhalb der
ehemaligen Steinkuhle*



*Kurvenveränderung oberhalb der
ehemaligen Steinkuhle*



Bei Niggemeiers Kreuz



Luftaufnahme: Veränderung der Trasse schon zu sehen



Mitte November wurden die seit langem geplanten **Arbeiten an der Mauer der alten Schule**, des heutigen Kindergartens durchgeführt. Sie waren erforderlich, weil der Zaun nicht die nach den Sicherheitsvorschriften erforderliche Höhe hatte und die Latten größtenteils morsch waren, und weil die Mauer 1990 keine Abdeckung erhalten hatte, Regenwasser in die Fugen eindrang und bald Frostschäden zu erwarten waren. Der alte, weiß gestrichene Zaun wurde entfernt, die Mauerpfeiler um einen Stein = 18 cm erhöht, auf die Mauer Platten aus Tudorfer Stein gelegt und ein neuer, höherer, naturbelassener Staketenzaun aus Eichenholz eingesetzt, der den Unfallverhütungsvorschriften bei Kindergärten mit unter 3-Jährigen entspricht. Die Arbeiten führte im Auftrage der Stadt die Firma Kleinschlömer aus Paderborn-Marienloh aus. Zur Finanzierung der Kosten von rd. 40.000 € trug das Land mit einem Zuschuss aus Dorferneuerungsmitteln mit 50 % des Nettobetrages = 16.500 € bei, die Kath. Kirchengemeinde steuerte die angesparte Bauerhaltungsrücklage des Kindergartens mit ca. 19.000 € zu und den Rest erbrachte die Stadt.



Bisheriger weißer Zaun, 1990



Bei den Bauarbeiten



Nach Fertigstellung

In Upsprunge steht bisher kein Windrad, im Stadtgebiet Salzkotten stehen rd. nur 5 bei der Mülldeponie in der Gemarkung Scharmede, aber jenseits der Gemarkungsgrenze südwestlich von Wulfstal auf Geseker Flur etliche. Eine neue Generation von Anlagen wurde Ende des Jahres auf der Höhe zwischen Böddecken und Haaren in der Gemarkung Wewelsburg, östlich der A 44, in Betrieb genommen: 10 Windkraft-anlagen, 138 m Narbenhöhe und 71 m Rotordurchmesser, je 2,3 MW Leistung, Investor ist die dafür gegründete Wewelsburger Windenergie GmbH & Co KG mit Sitz in Bad Wünnenberg. Die Windräder können von Upsprunge aus gesehen werden, sind auch im Dunkeln durch ihre roten Warnleuchten wahrzunehmen. 11 weitere sollen noch dazu kommen. Wenn die Windenergie auch ein wichtiger Beitrag zur Förderung regenerativer Energien ist, so stören diese Windräder doch stark den Blick auf die Paderborner Hochfläche und verunstalten dadurch die Landschaft, auch den Blick vom Kleinen Hellweg auf die Wewelsburg.

2009 wurde die neue **Grünanlage** an der Hederbornstraße, **ehemals** Grundstück Hof und Schmiede **Even**, fertig gestellt. In der Ellipse des Weges wurde ein 1,50 m hoher Quellstein aus Anröchter Stein aus Anröchte-Berge aufgestellt und rundherum mit alten Keupersteinen gepflastert. In der Steinsäule ist eine durchgehende Bohrung. Eine an der Heder versenkte Teichpumpe transportiert das Wasser über ein Rohr bis zur Oberkante des Steines, wo es dann herunter plätschert. Eigens dazu wurde ein neuer Stromanschluss verlegt, über den auch die Bauern für ihre Wasserpumpe zum Befüllen der Wassertonnen für das Vieh Strom beziehen und damit das langjährige Provisorium mit einer Leitung über die Heder von Altenrichter (Stiens), Insel, beendet wurde.

Zu diesen Kosten zahlte für die Bauern die Bullenhaltungsgenossenschaft dem Bürgerverein einen Zuschuss von 900 €. Die Materialkosten und die Kosten für das Aufstellen des Steins und das Pflastern durch die Firma Klaus Fecke aus Salzkotten-Upsprunge mit zusammen 4.500 € übernahm der Bürgerverein, der hierfür die Spende der Volksbank Büren und Salzkotten eG anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums (700 Mitglieder/Genossen, je 5 € = 3.500 €) einsetzte. Die Anlage ist hauptsächlich das Ergebnis bürgerschaftlichen Engagements.



Das unter Denkmalschutz stehende Mühlenrad stand im Sommer einige Monate still und dreht sich erst durch den Einsatz der Familie Bade wieder. Eine Erneuerung wird auf Dauer unumgänglich sein.

Andere Investitionen im öffentlichen Bereich fanden nicht statt. Die erwartete Hochwasserschutzmaßnahme auf der Frieth verzögert sich erneut, auch deshalb, weil sich die Grundstücksverhandlungen hinzogen. Zum Glück aller gab es in diesem Jahr keine starken Regenfälle.

Im Hochbau gab es nur einen Bauantrag für ein Einfamilienhaus und auch nur deshalb, weil am östlichen Ende des Lindenweges noch ein Grundstück (des Chronisten) nicht bebaut war, ansonsten für zwei Wirtschaftsgebäude/Garagen und für vier Umbauten sowie drei Bauvoranfragen und für einen Abbruch.



Blick auf Grundstück Lindenweg 5

Katholische Kirchengemeinde

Die Sternsinger waren am 3. Januar unterwegs und sammelten 1.702,28 € für ein Projekt mit arbeitslosen Jugendlichen in Mexiko. Weißen Sonntag, 19.4. gingen 12 Kinder zur Erstkommunion. Im Jahrgang 3 der Klassen 3a – 3e sind 22 Upsprunger Kinder; die restlichen 10 verteilen sich auf: 4 evangelisch, 4 baptistisch und 2 ohne Bekenntnis. Am 3. Fastensonntag besuchten 139 Katholiken das Hochamt, am 9. November waren es 96.

Bei allerbestem Wetter und 22°C feierte die Gemeinde am 24. Mai morgens das Kirchweihfest mit Prozession und ab Mittag das Pfarrfamilienfest. Fronleichnam, 11.6., regnete es bei 13°, so dass keine Prozession möglich war.

Ab dem 15. Juni musste der erkrankte Pastor Blauschek (auf dem Foto in der Mitte), der seit Mitte Juli 1995 hier als Subsidiar liturgischen Dienst leistet, von den Pastören des Pastoralverbundes Salzkotten vertreten werden.



Sein 40-jähriges Priesterjubiläum konnte er deshalb am 19. Juli nur im Krankenhaus Salzkotten „feiern“. Das Fest in Upsprunge sollte mit einem Festhochamt nachgeholt werden. Dazu kam es jedoch nicht mehr, da Pastor Blauschek – 72 Jahre alt – so krank ist, dass er erst im Clara-Pfänder-Haus in Salzkotten gepflegt werden musste, in seine Wohnung in der Vikarie Klingelstraße 14 nicht zurückkehren und seinen Dienst nicht wieder aufnehmen konnte. Ende September bezog er seine neue Wohnung im Altenheim Liboriushaus in Paderborn. Bis Ende des Jahres blieb es bei den wechselnden Vertretungen. Die nach den Sommerferien diskutierte Verlegung des Sonntagsgottesdienstes erübrigte sich, weil die zuziehenden pensionierten Pastöre Pfarrer a. D. Franz-Josef Hagemann in Salzkotten, 72 Jahre, und Pfarrer a. D. Karl Tewes in Niederntudorf, 75 Jahre, bereit sind, in Upsprunge bei Bedarf Dienst zu leisten.

Zum Jahreswechsel fand ein weiterer Wechsel statt: Hubert und Maria Humpert, die seit 1992 mit einer halbjährigen Unterbrechung die Küsterstelle inne hatten, gaben dieses Amt auf. Vor Allem Hubert – Ehrenringträger der Stadt Salzkotten – zeigte weit über den vertraglichen Zeit- und Aufgabenumfang Einsatz. Nachfolger ist ab Januar 2010 Friedhelm Strotkötter, der schon seit Jahren die Vertretung übernommen hat und vor den Hochfesten gemeinsam mit Hubert Humpert die Vorbereitungen traf.

Am Freitag, dem 26. Juni spendete Weihbischof Manfred Grothe 16 jugendlichen Firmbewerbern und einer erwachsenen Frau das Sakrament der Firmung.

Die Franziskanerinnen in Salzkotten blickten am 31. Oktober auf die 150-jährige Geschichte ihrer Ordensgemeinschaft in Salzkotten zurück. Der Auftakt für das Jubiläumsjahr war am selben Tage ein Pontifikalamt in der Mutterhauskirche mit Weihbischof König aus Paderborn und Weihbischof Voss aus Münster. Der Letztgenannte, ein Bruder der Oberin Schwester M. Hildegarde, verstarb 6 Wochen später.

Im Jahr vieler Wahlen war am 8. November auch die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes zu wählen. Aus dem Kreis von 5 Kandidaten wurden Manfred Daldrup, Christa Kranke und Hermann Schumacher für die Dauer von 6 Jahren gewählt; ebenfalls alle 9 Mitglieder des Pfarrgemeinderates für die Dauer von 4 Jahren. Der Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Adveniat erbrachte in der Weihnachtskollekte einen Betrag von 1.023,43 € für die Menschen in Haiti, dem ärmsten Land des amerikanischen Kontinents.

Freud und Leid in der kirchlichen Statistik:

Taufen 8, Erstkommunion 12, Firmung 17, Trauungen 3, Sterbefälle 7, Kirchengaustritte 2.

Das Gemeindeleben der evangelischen Christen und der Baptisten, die zu den Gemeinden in Salzkotten gehören, wird in der Chronik der Kernstadt erfasst werden.

Vereine

Die Sebastiansfeier der Schützen am Samstag, 24.1. mit dem Hochamt um 18 Uhr und der anschließenden Generalversammlung war wieder einigermaßen besucht. Durch die Restaurierung der Fahne des 1. Zuges aus dem Jubiläumsjahr 1982 (3.608 € Kosten) durch die Bonner Fahnenfabrik sank 2008 der Kassenbestand auf 13.800 €.

Die Karnevalsveranstaltungen der Senioren am Mittwoch, der Frauen am Donnerstag und aller Vereine am Samstag fanden guten Zuspruch.

Im Musikverein erfolgte nach dem Wechsel der Dirigentin im letzten Jahr im Februar auch eine Veränderung im Vorstand. Der langjährige Vorsitzende Peter Bornemann stellte sich nicht mehr zur Wahl, Nachfolger wurde der bisherige Geschäftsführer Hubert Humpert jun. .

Die Reinigung der Flur, d. h. der Wegegräben und Plätze sowie des Waldrandes und der Waldwege führte in diesem Jahr die Schützenbruderschaft durch. Verantwortungslose Zeitgenossen hatten sich u. a. alter Fernseher, Sofas, Reifen, Möbelteilen entledigt, einiges kam auch zusammen durch Plastiktüten, Plastik- und Glasflaschen und Einwegtassen pp. von McDonald. Im Laufe des Jahres engagierten sich wieder viele Bürger bei der Pflege und Sauberhaltung der Grünanlagen, entlasten dadurch die Stadt, sorgten aber auch für einen besseren Zustand.

Die Bullenhaltungsgenossenschaft, die zwar seit Jahren keinen Bullen mehr hält, aber noch Restkapital verwaltet, tagte am 27. Februar, die Jagdgenossenschaft am 12. März; besondere Beschlüsse standen nicht an.

Zur ersten Aktion „Upsprunge putzmunter“ am Samstag, 9. Mai, trafen sich um 9 Uhr 25 Freiwillige und säuberten und pflegten das Hederquellgebiet und andere Grünanlagen im Ort, im November erneut.

Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ fand vom 7. - 10. Mai 2009 die 72-Stunden-Aktion des BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) auch im Erzbistum Paderborn statt. Daran beteiligte sich auch die örtliche KLJB. In Zusammenarbeit mit einer Firmgruppe hatten sie sich ein ökologisches Projekt ausgesucht, und zwar den Bau eines Bienenhotels und von Nistkästen. Das Bienenhotel wurde in der vorgegebenen Zeit verwirklicht und im Hederquellgebiet an der Weide Christiansmeyer aufgestellt. Das Material wurde von verschiedenen Bürgern gestiftet – ein lobenswertes Engagement der Jugendlichen.



Datum

Upsprunger Termine 2009



Ausrichter

JANUAR	Sa. 03.	Aussendung der Sternsinger. Sammelaktion „Kinder suchen Frieden“	Messdiener
	So. 04.	Rückkehr der Sternsinger um 10:15 Uhr im Hochamt	Messdiener
	Sa. 10.	Weihnachtsbaum-Abholung / Generalversammlung Schießgruppe	Schießsportgruppe
	Mo. 12.	Weltgebetstag für den Frieden , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	P G R
	Di. 20.	Seniorenachmittag : Tischmesse, Kaffeetrinken, Vortrag: Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen	Caritas
	Sa. 24.	Sebastiansfeier , 18 Uhr Abendmesse, anschl. Generalversammlung im Bürgerhaus	Schützenbruderschaft
	Sa. 31.	Jahreshauptversammlung Löschzug Upsprunge, 20 Uhr Gerätehaus	Feuerwehr
FEBRUAR	Mo. 02.	Lichtmessfeier , 19 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Mo. 09.	Bühnenaufbau für Karneval, 19 Uhr Bürgerhaus	Schützenverein - k f d
	Do. 12.	Schmücken für Karneval, 17 Uhr Bürgerhaus	alle Vereine
	Fr. 13.	Mitgliederversammlung SV Hederborn , 20 Uhr, Bürgerhaus	SV Hederborn
	Fr. 13. - So. 15.	Probewochenende	Musikverein
	Sa. 14.	Winterwanderung der Kameradschaft	Sodatenkameradschaft
	Mi. 18.	Karnevalsnachmittag 14:31 Uhr im Bürgerhaus	Caritas & k f d
	Do. 19.	Weiberfastnacht , 18:31 Uhr im Bürgerhaus	k f d
	Fr. 20.	Kinder-Karnevalsdisco für alle Jazztanz-Kinder, 15 bis 17:30 Uhr, Bürgerhaus	SV Hederborn
	Sa. 21.	Karnevalsball aller Upsprunger Vereine, 19:01 Uhr, Bürgerhaus	Bürgerverein
	Mo. 23.	Rosenmontags-Britzen	Feuerwehr
	Mi. 25.	Aschermittwoch , 19:30 Uhr Abendmesse, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
MÄRZ	Sa. 07.	Hederreinigung , Treffen: 9 Uhr an der Buckemühle	Angelverein
	Mo. 02. / 09. / 16. / 23. u. 30.	Kreuzwegandacht , jeweils 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	k f d / P G R
	Di. 04. u. Do. 06.	Ökumenische Bibeltage (Näheres im Pfarrbrief)	Pfarrgemeinde
	Fr. 06.	Weltgebetstag der Frauen 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Fr. 06. u. Sa. 07.	Bruderschaftsschießen Fr.-Abend u. Sa.-Nachmittag, Schießstand Bürgerhaus	Schützenbruderschaft
	Sa. 07.	Generalversammlung Soldatenkameradschaft in der Buckemühle	Sodatenkameradschaft
	Di. 17.	Seniorenachmittag : Tischmesse mit erw. Bußfeier, Kaffeetrinken und Singen	Caritas
	Sa. 21. u. So. 22.	Frühlingskonzert im Bürgerhaus: Beginn: Sa. 19:30 Uhr / So. 17 Uhr	Musikverein
APRIL	Do. 02.	Pflegeschnitt , 17 Uhr Außenanlage der Pfarrkirche	P G R
	06., 07. u. 08.	Ökumenische Fastenpredigt , 19 Uhr Pfarrkirche St. Johannes,	Pfarrgemeinde
	Do. 09.	Gründonnerstag , 19:30 Uhr, Abendmahlfeyer , Pfarrkirche St. Petrus, anschl. Adapfeier im Pfarrheim und Öberastunde	Pfarrgemeinde
	Fr. 10.	Karfreitag: Kläppern der Messdiener, 6:30 bis 18 Uhr 9 Uhr Kreuzwegandacht : 15 Uhr Karfreitaasliturgie Pfarrkirche	Messdiener P G R
	Sa. 11.	Karsamstag: Kläppern , 6:30 - 18 Uhr; 20:30 Uhr Osternachtsfeier , Pfarrkirche	Messdiener / PGR
	So. 12.	Ostersonntag , 10:15 Uhr Hochamt; 19 Uhr Osterfeuer am Bürgerhaus	Pfarrgemeinde / K L J B
	Mo. 13.	Ostermontag , 10:15 Uhr Hochamt Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Do. 16.	Generalversammlung Bürgerverein , 20 Uhr Bürgerhaus	Bürgerverein
	So. 19.	Weißer Sonntag , 10 Uhr Erstkommunionfeier, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Di. 21.	Seniorenachmittag : Tischmesse, Kaffeetrinken. Vortrag: H.Sauerbier: Bestattungsvorsorge	Caritas
	Mi. 22.	Kochkurs: schnelle Feierabendküche / St.-Johannes-Hauptschule	Landfrauen
	Fr. 24.	Putzerfete im Pfarrheim	k f d
MAI	Fr. 01.	Maifeier , 10 Uhr am Bürgerhaus	Soldatenkameradschaft
	Sa. 02.	Mitgliederversammlung der Schießsportgruppe	Schießsportgruppe
	Sa. 09.	Upsprunge Putzmunter : Frühjahrs-Dorfreinigung durch alle UpsprungerInnen	alle Vereine u. Gruppen
	Mo. 04., 11. 18. u. 25.	Maiandacht , 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Sa. 16.	Augustdorfer-Soldaten-Tag , 8 bis 18 Uhr in Augustdorf	Patenkompanie
	Mo. 18.	Bittgottesdienst in Salzkotten	Pfarrgemeinde
	Di. 19.	Bittgottesdienst in Upsprunge	P G R
	Mi. 20.	Bittgottesdienst am Mutterhaus der Franziskanerinnen, Salzkotten	Pfarrgemeinde
	Do. 21.	Christi Himmelfahrt , 10:15 Uhr, Hochamt / Vatertag / Reservistenwanderung ab Buckemühle	Pfarrgem. / Soldatenkam.
	So. 24.	Kirchweihfest mit Prozession , anschl. Pfarrfest	Pfarrgemeinde
	Di. 26.	Seniorenwallfahrt nach Bökenförde	Caritas
	Sa. 30. - So. 31.	Fahrtturnier auf Gut Wulfstal	Fahrsportverein
	So. 31. - Mo. 01 Juni	Pfingsten , Hochamt jeweils um 10:15 in der Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde

Datum

Upsprunger Termine 2009



Ausrichter

JUNI	So. 07.	Kommunal- und Europawahlen, Wahlbüro im Pfarrheim und Kindergarten	N R W / E U
	Di. 09.	Seniorenachmittag: Kaffeetrinken -Kindergartenkinder erfreuen mit Spiel und Gesang	Caritas
	Do. 11.	Fronleichnam, 9:30 Uhr Hochamt anschl. Prozession (Schützen in Uniform)	Pfarrgemeinde
	Di. 16.	Betriebsbesichtigung der Firma Miele in Gütersloh	Caritas
	Mi. 17.	Fahrradtour	k f d
	Do. 18.	Grillen, 18 Uhr an der Buckemühle	Landfrauen
	Fr. 19.	Mitgliederversammlung Schützenbruderschaft, 20 Uhr im Bürgerhaus	Schützenbruderschaft
	Sa. 20.	Vogelschießen am Bürgerhaus	Schützenbruderschaft
	Fr. 26.	Firmung, 15 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Sa. 27.	Fahrt nach Elspe zu den Karl May Festspielen "Der Schatz im Silbersee" (s. Pfarrbrief)	Büchereiteam & P G R
	Mo. 29.	Marianische Andacht, 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	P G R
JULI	Sa. 04. - Mo. 06.	Schützenfest Upsprunge	Schützenbruderschaft
	So. 26.	Einweihung zweiter Sportplatz	SV Hederborn
	Sa. 25. - So. 02. 08	Liborifest in Paderborn	
AUGUST	Mi. 12.	Krautbündchen, 19 Uhr	k f d
	Do. 13. - So. 16.	Zeltlager in Hardehausen am Ende der Sommerferien (Näheres im Pfarrbrief)	P G R
	So. 16.	Krautbündchen, 10:15 Uhr Hochamt	Pfarrgemeinde
	Di. 18.	Seniorenachmittag: Grillen	Caritas
	Sa. 29. bis So. 30.	Hederaufest, sonntags Treckertreffen auf der Sälzerwiese	Treckerfreunde
SEPT.	Sa. 05. - So. 06.	Kreisschützenfest in Harth	
	Sa. 12.	Pflegeschnitt, 9 Uhr Außenanlagen der Pfarrkirche, anschl. Grillen	P G R
	Do. 24.	Senioren Ausflug	Musik- u. Schützenverein
	Sa. 26.	Jubiläumsfeier: 135 Jahre Kameradschaft ehemaliger Soldaten Upsprunge, Bürgerhaus	Soldatenkameradschaft
	So. 27.	Bundestagswahl, Wahlbüro im Kindergarten	B R D
OKTOBER	So. 04.	Erntedankgottesdienst 10:15 Uhr / Schnatgang 14 Uhr ab Bürgerhaus	K L J B / Schützenverein
	Sa. 10.	Binderfest, Hof Stork-Menke / Wewelsburger Str.	Treckerfreunde
	Mo. 12. u. Di. 13.	Kinderbibeltage im Pfarrheim St. Marien, jeweils 9 bis 13 Uhr	Pastoralverbund
	Mo. 05., 12., 19. u. 26.	Rosenkranzandacht, 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	k f d / P G R
	Mi. 14.	Wanderung der kfd, 14:30 Uhr ab Pfarrheim	k f d
	Di. 20.	Seniorenachmittag: Tischmesse, Kaffeetrinken der SKF (Sozialdienst Katholischer Frauen) stellt seine Arbeitsbereiche vor	Caritas
NOVEMBER	So. 01.	Allerheiligen, 10:15 Uhr Hochamt, 16:30 Uhr Andacht, anschl. Gräbersegnung	Pfarrgemeinde
	Fr. 06. - So. 08	Upsprunge veranstaltet "GASTLICHES HÜTTENDORF" auf dem Martinimarkt 2009	SV Hederb.+Bürgerverein
	Fr. 13.	Martinsfeier, 17 Uhr Pfarrkirche St. Petrus, anschl. Umzug und Martinsspiel	P G R
	Sa. 14.	Upsprunge Putzmunter: Herbst-Dorfreinigung durch alle Upsprunger/Innen	alle Vereine / Gruppen
	So. 15.	Volkstrauertag, 10 Uhr Hochamt, anschl. Gedenken der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt	Soldatenkameradschaft
		Büchereisonntag in Bücherei und Pfarrheim	Büchereiteam
	Di. 17.	Seniorenachmittag: Tischmesse, Kaffeetrinken, Vortrag Annette Breische	Caritas
	Do. 26.	Fahrt zum Weihnachtsmarkt	k f d
DEZEMBER	So. 29.	Jahreshauptversammlung k f d, 14:30 Uhr im Bürgerhaus	k f d
	Mi. 02.	Rorateamt (Marienandacht im Advent), 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Mo. 07. u. 14.	Adventsandacht, 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	P G R
	Di. 15.	Seniorenachmittag: Tischmesse, Kaffeetrinken, Adventsfeier	Caritas
	So. 20.	Adventsandacht, 17 Uhr Pfarrkirche St. Petrus mit der Upsprunger Musikkapelle	Musik- u. Schützenverein
	Do. 24.	Heiligabend: 16 Uhr Familienchristmette, Pfarrkirche / Krippenfeier für Kleinkinder im Pfarrheim. 18 Uhr Christmette	Pfarrgemeinde
	Fr. 25. u. Sa. 26.	Weihnachten 10:15 Uhr Hochamt, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Di. 29.	Ewige Anbetung, 17 Uhr Eröffnung / 17:30 Uhr Totengebet / 19 Uhr Abschlussmesse	Pfarrgemeinde
wiederkehrende Termine	Do. 31.	Jahresabschlussgottesdienst, 17 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Freiwillige Feuerwehr:	Dienstabend: jeden 2. u. 4. Dienstag, 20 Uhr im Gerätehaus	
	k f d:	- jeden Mittwoch (außer dem Letzten im Monat) hl. Messe 8 Uhr	
	K L J B:	- letzter Mittwoch im Monat: 19:30 Uhr hl. Messe, anschl. Mitarbeiterinnenrunde	
	Treffen:	freitags um 18:30 und sonntags um 19 Uhr im Pfarrheim St. Petrus	
	Messdiener:	Treffen: dienstags 17 bis 18 Uhr im Pfarrheim, anschl. Messdiener-Leiterrunde	
	Musikverein:	Probe: jeden Montag, Proberaum im Bürgerhaus	
	Schießsportgruppe:	Training: jeden Dienstag ab 19 Uhr Schießstand im Bürgerhaus	
Bücherei:		jeden Sonntag von 11 - 12 Uhr im Pfarrhaus, jeden 1. Mittwoch im Monat: 20 Uhr Büchereisitzung in der Bücherei	
	Treckerfreunde:	Stammtisch: dritter Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Hederquelle	

INFOS über Upsprunge, seine Vereine, Gruppen und Veranstaltungen unter: www.Upsprunge.de

Herausgeber: Bürgerverein Upsprunge e.V.

Die Fußballmannschaften beendeten am 7. Juni 2009 ihre Serienspiele. Der SV Hederborn ist zufrieden, da bei den Herren niemand absteigt, lediglich die B-Juniorinnen aus der Bezirksliga. Dafür ist aber die Frauenmannschaft in der Kreisliga 5 unangefochten mit deutlichem Vorsprung und mit 274 geschossenen Toren in 30 Spielen Meister geworden und in die Bezirksliga aufgestiegen; sie steht Ende des Kalenderjahres auf dem 1. Platz. Die D-Juniorinnen (U 13) der Spielgemeinschaft Upsprunge/Verne sicherten sich den ersten Kreismeistertitel der neuen Spielklasse. Die E-Junioren des SV Upsprunge sicherten sich den Kreismeistertitel.

Hier die folgenden Abschlusstabellen der männlichen Seniorenmannschaften:

Kreisliga A Büren

SV Upsprunge - SC Verne	4 : 2
TuS Wewelsburg - TSV Tudorf	1 : 2
SV Haaren - VfL Lichtenau	1 : 5
SV Anreppen - SG Siddingh./Weine	1 : 1
SC Husen - SV Büren	1 : 0
SC Holtheim - SuS Boke	3 : 2
SV Brenken - SG Meerhof/Essentho	1 : 2
Kleinenberg - FSV Wünnenb.-Leib. II	4 : 1
1. SC Husen	30 21 4 5 70 : 25 87
2. SG Siddingh./Weine	30 21 3 6 91 : 36 66
3. VfL Lichtenau	30 20 2 8 88 : 55 62
4. SV Büren	30 17 4 9 58 : 29 55
5. SV Upsprunge	30 16 5 9 68 : 56 53
6. SV Haaren	30 14 5 11 65 : 47 47
7. SC Holtheim	30 12 6 12 51 : 60 42
8. SC Verne	30 12 4 14 55 : 59 40
9. SV Anreppen	30 11 7 12 45 : 52 40
10. SV Brenken	30 9 9 12 54 : 62 36
11. SuS Boke	30 11 2 17 47 : 52 35
12. TSV Tudorf	30 9 6 15 40 : 54 33
13. SG Meerhof/Essentho	30 9 5 16 50 : 78 32
14. TuS Wewelsburg	30 9 4 17 41 : 65 31
15. BW Kleinenberg	30 6 9 15 52 : 78 27
16. FSV Wünnenb.-Leib. II	30 5 1 24 28 : 95 16

Kreisliga C Büren Nord

TuS Wewelsburg II - SV Bentfeld II	3 : 0
SV Geseke III - VfB Salzkotten II	2 : 2
SV Anreppen II - SV Verlar II	1 : 0
BSV Ahden - SuS Boke II	1 : 3
TSV Tudorf II - SC Scharmede II	6 : 0
VfB Holsen II - SC Verne II	1 : 6
VfL Thüle II - SV Upsprunge III	3 : 8
1. SuS Boke II	28 25 0 3 83 : 22 75
2. TSV Tudorf II	28 21 3 4 107 : 25 66
3. SV Upsprunge II	28 19 2 7 136 : 56 59
4. SV Anreppen II	28 17 6 5 89 : 31 57
5. SV Verlar II	28 18 3 7 67 : 41 57
6. SV Geseke III	28 15 3 10 70 : 41 48
7. TuS Wewelsburg II	28 13 6 9 69 : 58 45
8. SV Upsprunge III	28 12 0 16 52 : 79 36
9. BSV Ahden	28 9 5 14 52 : 65 32
10. SC Verne II	28 9 5 14 53 : 72 32
11. VfL Thüle II	28 9 5 14 49 : 74 32
12. SC Scharmede II	28 7 1 20 40 : 107 22
13. SV Bentfeld II	28 6 2 20 45 : 119 20
14. VfB Holsen II	28 5 1 22 48 : 115 16
15. VfB Salzkotten II	28 1 6 21 31 : 91 9

Es fiel zwar mit dem Auftakt des Schützenfestes zusammen, das Ergebnis war auch eines, wie man es für den Sieger als „Schützenfest“ bezeichnet: Das Spiel zum Auftakt zu den Feiern zur Einweihung des neuen, zweiten Sportplatzes.

Durch gute Kontakte konnte der SC Paderborn, der als Drittplatzierter der 3. Bundesliga in einem Relegationsspiel den Aufstieg in die 2. Bundesliga schaffte, als Gegner gewonnen werden. Das Spiel war eigentlich für den Mittwochabend gedacht, die Paderborner konnten aber – wenn überhaupt – nur am Samstag-nachmittag, Beginn 15.00 Uhr. Viele wollten den 7 Klassen höher spielenden SCP sehen, und so waren über 1.200 Zuschauer – die Kinder und Freikartenzinhaber mit gerechnet – am Spielfeldrand versammelt und sahen ein gutes Fußballspiel.

Natürlich war die Überlegenheit sehr groß und es galt, die Niederlage in Grenzen zu halten. Dafür kämpften auch alle Spieler, die Torwarte der Upsprunger konnten auch insbesondere in der zweiten Halbzeit durch tolle Paraden manche Einschüsse verhindern. Es gelang sogar, beim Stande von 0:10 ein Tor zu schießen. Schließlich musste das Endergebnis mit 1:16 hingenommen werden. Es war ein tolles Fußballereignis. So viele Zuschauer und so eine hochrangige Mannschaft werden wohl in absehbarer Zeit nicht wieder in einer Chronik festzuhalten sein.

Weiteres im folgenden Zeitungsbericht der Neuen Westfälischen vom 6.7.2009:

Upsprunger Schützenfeste

SC PADERBORN: Platzeröffnung mit 17 Toren / Yawad der umjubelte Torschütze

VON HARTMUT KLEIMANN

■ Salzkotten-Upsprunge.
Schützenfest in Upsprunge. Das ist jedes Jahr so. Dennoch war beim traditionellen Fest in diesem Jahr eine Besonderheit zu verzeichnen: Am Samstag hatten die Upsprunger nämlich gleich zwei Mal die Chance, zu einem Schützenfest zu gehen. Nicht, weil die Grünröcke schon früher als sonst durchstarteten, sondern weil der neue Sportplatz des A-Ligisten aus dem Sportkreis Büren seine Feuertaufe erlebte. Und dazu hatte sich die Elf von Trainer Jörg Wenzel und Betreuer Wolfgang Hecker den Fußball-Zweitligisten SC Paderborn eingeladen. Mit 16:1 siegten die Profis gegen die Amateure und sorgten damit für ein erstes sportliches Schützenfest. Das festliche folgte dann am Abend und danach.

Zunächst galt in Upsprunge also nicht dem Schützenpaar Christopher Voss und Kerstin Jennebach die Aufmerksamkeit, sondern der Zunft der Fußballer. Wie am Tag zuvor beim 17:0-Sieg beim Landesliga-Absteiger SV Marienloh erwarteten die knapp 1.000 Zuschauer Tore fast in Minutentakt. „Wenn es nach zwei Minuten noch 0:0 steht, ist das gut für unser Team“, war am Spielfeldrand zu hören. Erst einmal aber zeigte

Sucht den schnellen Abschluss: Sven Krause (l.) im Kopfballduell mit einem Upsprunger Abwehrspieler Stefan Weidemann.

der Unparteiische Oliver Topp aus Büren nach zwei Minuten Richtung Eckfahne. Nicht für die schier übermächtigen Profis aus der Domstadt, sondern für den David vom Dorf. Dann aber machten die Zweitliga-Kicker auch auf dem neuen Platz in Upsprunge Ernst und führten zur Pause mit 9:0 Toren.

Drei Treffer gingen auf das Konto von Sercan Güvenisik, zwei auf das von Rolf Christel Guié-Mien. Aber auch Nejmeddin Daghfous, Frank Löning, Toni Wachsmuth und endlich auch mal Enis Alushi beteiligten sich am munteren Toreschie-

ßen. Youngster Sven Krause besorgte fünf Minuten nach Wiederbeginn die Zweistelligkeit im Ergebnis.

Dann aber gingen die Profis in der Folgezeit fahrlässig mit ihren guten Chancen um, einige Schüsse wurden auch Beute von SVU-Torhüter Waldemar Elscheidt, der ähnlich wie Stefan Wiegers vor der Pause und ab der 70. Minute auch Marvin Schrewe mehrfach Applaus der Upsprunger Zuschauer erhielt. In der 68. Minute schlich sich Meister Leichtfuß dann auch in der Defensive des SCP ein und Ussame Yawad schoss zum um-

jubelten 10:1 ein. Die Upsprunger freuten sich über „ihren Anschlusstreffer“, der den Gegner aber wurmte, denn fortan ging der vor dem Tor der Platzherren wieder konsequent zu Werke. 16:1 hieß es beim Abpfiff. Nachzutragen sind noch die Torschützen Brandy, Heithölter (2), noch einmal Krause, Schachten und Zedi.

„Wir haben am Vormittag bereits eine Laufeinheit absolviert und hatten auch hier einfach die Vorgabe ausgegeben, dass die Spieler sich möglichst gut bewegen sollen“, sagte anschließend Trainer Andre Schubert, der seine Elf in beiden Halbzeiten auf vielen Positionen verändert und auch mit anderen Pärchen-Bildungen auf das Feld geschickt hatte. Viele seiner Akteure seien auf mehreren Positionen einsetzbar „und wir stellen es in den ersten Tests so auf, dass es einigermaßen hinhaut“, gebe es keinen Anlass, „aus diesen Aufstellungen irgendwelche Schlüsse zu ziehen“, so der Cheftrainer.

♦ **SV Upsprunge, 1. Halbzeit:** Wiegers, Neufeld, Bormann, Weidemann, Schmidt, Dessel, P. Grossert, Reimer, Vigilante, M. Grossert, Yawad.

♦ **SV Upsprunge, 2. Halbzeit:** Elscheidt (70. Schrewe), Neufeld, Bormann, Weidemann, Schmidt, Reimer, Yawad, Baier, Schlüter, Ball, Hillebrand.

♦ **SC Paderborn, 1. Halbzeit:** Masuch – Wachsmuth, Gonthier, Holst, Heithölter – Krösche – Guié-Mien, Alushi, Daghfous – Güvenisik, Löning.

♦ **SC Paderborn, 2. Halbzeit:** Masuch – Krecidlo, Gonthier, Strodiak, Schachten – Zedi, Heithölter – Brandy, Brückner – Krause, Manno.



Westfälisches Volksblatt vom 6.7.2009



Neue Westfälische vom 6.7.2009

Zur schon in der letzten Chronik angekündigten offiziellen Übergabe des zweiten Rasensportplatzes hatte der SV Hederborn zum Sonntag, dem 25. Juli eingeladen. Alle vorgesehenen und finanzierbaren Restarbeiten, wie Ballfang auf der nördlichen Seite, waren ausgeführt. Die Kosten belaufen sich – wie geplant, sh. Chronik 2006 – auf 240.000 €. Die Stadt zahlte 116.000 €, so dass 124.000 € der Sportverein erbrachte.

Der Wert der manuellen Eigenleistungen beträgt 40.000 €, 30.000 € stammen aus angespartem Geld des Vereins und 54.000 € wurden in den letzten 2 Jahren dafür gespendet. Der Sportverein kann stolz auf seine Leistung sein.

Am Samstagabend bereits sagte der SV den Förderern und Unterstützern des Projekts in gemütlicher Runde Dank. Der Sonntag begann – bei sonnigem, warmem Wetter, 25° – mit einer Heiligen Messe auf dem Sportgelände, zelebriert von Pastor Rohde aus Oberntudorf und begleitet von der Musikkapelle Upsprunge. Um 11.30 Uhr wurde der Platz von Pastor Rohde geweiht und mit kurzen Ansprachen zur Nutzung übergeben.

Am Nachmittag war buntes Treiben mit Spielen verschiedener Mannschaften – „Sport und Spiel mit allen Abteilungen und Gruppen“ wie es in der Einladung hieß.



Klaus-Jürgen Redlich, Heiner Ettler, Bürgermeister Michael Dreier, Wolfgang Pohlmeier und Stadtverbandsvorsitzender Diethelm Krause von links) haben den Anstoß für ein großes Fußballfest gemacht, mit dem der neue Sportplatz am Hüneknapp in Betrieb genommen wurde.

Torejagd in Gottes Sichtweite

Neuer Rasenplatz in Upsprunge offiziell in Betrieb genommen

Von Marion Neesen (Text und Foto)

Upsprunge (WV). Eigentlich dürfte auf dem neuen Sportplatz des SV Hederborn Upsprunge kein Spiel verloren gehen. Denn gleich drei Kirchtürme sind in Sichtweite, wenn die Upsprunger künftig auf Tore- und Punktejagd.

Die Mutterhaus-Kirche, die St. Johannes-Kirche und die evangelische Kirche sorgen für Beistand von ganz oben. Schlecht für die Gegner; aber gut für die Upsprunger ist vor allem, dass sie nun endlich genügend Platz haben. Zwölf Jugendmannschaften und fünf Seniorenteams – für den Trainings- und Spielbetrieb beim

SV Hederborn war ein Platz einfach zu wenig. Seit dem vergangenen Sonntag ist das nun Geschichte. Die Fußballer nahmen nach rund zweieinhalb jähriger Bauzeit ihren neuen Rasenplatz auf dem Hüneknapp offiziell in Betrieb.

„Es ist uns allen gut gelungen“, freute sich Klaus-Jürgen Redlich, Vorsitzender des SV Hederborn, der an die vielen Stunden erinnerte, in denen die Sportler Hand angelegt haben. 8000 Kubikmeter Erde wurden bewegt, um einen Höhenunterschied von fünf Metern auszugleichen. Insgesamt hat die neue Anlage 240 000 Euro gekostet. Erstmals ist im Stadtgebiet Salzkotten bei einem solchen Sportplatzbau der Verein als Bauherr aufgetreten und hat gleichzeitig enorme Mittel aufgewendet. „Wir haben Barmittel von 30 000

Euro eingebracht, Hand- und Spanndienste in Höhe von 40 000 Euro geleistet und 54 000 Euro Spendengelder eingeholt“, resümierte am Sonntag der stellvertretende Vorsitzende und Bauleiter Wolfgang Pohlmeier. Außerdem hat die Stadt Salzkotten zwei Sportpauschalen in Höhe von insgesamt 116 000 Euro zur Verfügung gestellt. „Das enorme Maß an erbrachten Eigenleistungen ist beispielhaft“, lobte Bürgermeister Michael Dreier das Engagement des Vereins, der rund 800 Mitglieder zählt. Der SV Hederborn sei ein Aushängeschild der Stadt Salzkotten. Besonders vorbildlich sei die Jugendarbeit und insbesondere die Förderung des Frauen-

und Mädchenfußballs. Hier machte Geschäftsführer Heiner Ettler aber auch schon das nächste Problem der Fußballer aus. „Der Frauenfußball boomt. Das ist schön, aber langsam bräuchten wir weitere Umkleidegelegenheiten“, so Ettler. Die nächste Aufgabe wartet also schon am Hüneknapp. Doch am Sonntag freuten

sich die Sportler bei einem großen Fußballfest erst einmal über das gelungene Werk.

Ob es mit dem Beistand von ganz oben immer klappen wird, bleibt aber fraglich. Denn die allerste Partie ging vor einigen Wochen haushoch verloren. Da hieß der Gegner allerdings SC Paderborn 07.

Nächste Aufgabe wartet schon



Pastor Rohde weiht den neuen Sportplatz



Zum Vogelschießen konnten die Schützen erst mit 20 Minuten Verspätung marschieren, weil es um 14.30 Uhr regnete. Danach blieb es bei 18°C aber trocken und – nach einigen Feuerpausen – schoss um 18.37 Uhr mit dem 178. Schuss der 21-jährige Christopher Voß, Landwehrweg 5, den Vogel ab. Königin ist seine Freundin Kerstin Jennebach aus Nordborchen.



Das Königspaar zeigt sich auf dem Sportplatz: Christopher Voss und Kerstin Jennebach begeisterten Zuschauer in Upsprunge mit ihrem Lächeln. Foto: Hans Büttner

Gute Stimmung in Upsprunge

Upsprunge (eb). Den Paradeantritt wünschte sich das Schützenkönigspaar Christopher Voss und Kerstin Jennebach. 88 Schützen, Musiker aus Upsprunge, Thüle und Salzkotten hatten zu Beginn des großen Festzuges gestern zunächst Oberst Willi Hecker abgeholt, um dann gemeinsam zur Königsresidenz am Landwehrweg zu marschieren. Groß war der Beifall für Christopher

Voss und Kerstin Jennebach, als sie sich dem Schützenvolk und den Besuchern mit einem strahlenden Lächeln zeigten. Königin Kerstin präsentierte sich in einem bräunlich gehaltenen Kleid. Im Gefolge des Regentenpaares gingen sieben Hofstaatspaare.

Auch in Upsprunge war am Samstagabend ein Festball gefeiert worden, der von den Beteiligten als gut bezeichnet wurde. Heute

geht es um 6 Uhr mit dem Wecken weiter. Um 8.30 Uhr ist Antreten der Bruderschaft zum Abholen des Obersten und des Königs zum Schützenfrühstück im Festzelt. Von 9.30 Uhr an werden die Ehrengäste empfangen. Es gibt eine Tombola und zünftige Marschmusik vom Musikverein Upsprunge. Um 18 Uhr findet ein weiterer Festzug statt, ehe das Schützenfest um 20 Uhr mit einem Ball endet.





Schützenfest

Samstag, 4. Juli bis Montag, 6. Juli 2009

in Upsprunge

Samstag, den 4. Juli 2009

- 17.45 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Festplatz am Bürgerhaus
- 18.00 Uhr: Schützenmesse, Totenehrung am Ehrenmal, Großer Zapfenstreich am alten Festplatz, Marsch zum Festplatz am Bürgerhaus, Ehrung der Jubilare
- 20.00 Uhr: Festball

Sonntag, den 5. Juli 2009

- 14.00 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Festplatz, Ausmarsch, Abholen des Oberst und des Königspaares, Festzug durch das Dorf
- 15.00 Uhr: Parade der Schützen vor dem Hofstad auf dem Sportplatz
- 17.00 Uhr: Kinofreizeit mit unserem Animations Team
- 20.00 Uhr: Festball

Montag, den 6. Juli 2009

- 6.00 Uhr: Wecken durch den Spielmarschzug
- 8.30 Uhr: Antreten auf dem Festplatz, Ausmarsch zum Abholen des Königs
- 9.30 Uhr: Schützentrunk mit Tombola
- 10.00 Uhr: Frühstück für alle Damen im Bürgerhaus (Anmeldung unter 05258-5819)
- 18.00 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Festplatz, Abholen des Königspaares, Festzug durch das Dorf mit anschließendem Vorbeimarsch am Königspaar und Hofstad vor dem Bürgerhaus anschließend Festball

Zum Tanz spielt auf: Musikband ONE WAY

Zum Schützenfest laden herzlich ein

Der Vorstand der St. Hubertus-
Schützenbruderschaft 1857 e.V.

Festwirt:
Getränkefachhandel
Burs & Schröder GmbH

Entritt an allen Tagen frei!



Auszeichnungen an Upsprunger Schützen vergeben

Über Ehrungen haben sich jetzt verdiente Upsprunger Schützen gefreut. Schützenoberst Wilhelm Hecker zeichnete Hubert Humpert und Johannes Niggemeyer für 60-jährige Mitgliedschaft aus. Seit 50 Jahren gehören Fritz Drosselmeier, Anton Schäfer, Günther Srock und Helmut Wulf dazu. Hubert Danne, Bernhard Hake, Hubert Ilse und Heinrich Michalczak sind 40

Jahre dabei. Auf eine 25-jährige Mitgliedschaft blicken zurück: Frank Ahrens, Martin Böddeker, Reinhold Böhm, Hubert Brautmeier, Klaus Fecke, Ludger Fricke, Helmut Gerken, Karl-André Kemper, Norbert Knaup, Kurt Lepping, Heinrich Marx, Herbert Mertens, Michael Pieper, Klaus Polonyi, Richard Portl, Michael Schubert und Heinz Zimmerhofer.

Das Schützenfest vom 4. bis 6. Juli verlief gut. Am Samstagabend waren bei Sommertemperaturen das Zelt und auch der Vorplatz gut und lange gefüllt, am Sonntag etwas besser als 2008 und am Montagabend war es wider Erwarten fast so wie am Samstagabend. Zum Umzug am Sonntag war der relativ geringen Anzahl (88) Schützen bei 29°C Marscherleichterung erlaubt (+ 24 Offiziere und Ehrenoffiziere). In der Nacht zum Montag regnete es endlich mal wieder, wodurch die Temperatur um 10° sank. Der Umzug am Montag fiel dem ab 16.30 Uhr wieder einsetzenden Regen zum Opfer, das nur kurz vom Zelt entfernt residierende Königspaar konnte aber gegen 18.30 Uhr abgeholt werden. Erstmals fand wegen seit Jahren stetig zurückgehender Beteiligung keine Polonaise statt. Diese war über Jahrzehnte ein weiterer Höhepunkt des Festes und lockte viele Besucher aus Salzkotten an. Neu ist auch, dass bei den abendlichen Festbällen nicht die Festkapelle – zuletzt 10 Jahre Musikkapelle Brenken – spielt, sondern eine Musikband. 2009 war es die 6-köpfige Gruppe „One Way“ aus Geseke, die vor allem bei den jungen Teilnehmern gut ankam. Festkapelle war mit dem Spielmannszug Thüle der Musikverein Upsprunge, am Sonntag spielt vor dem 2. Zug der Spielmannszug Salzkotten.

Das Interesse am Schnatgang war am 4. Oktober mit 75 jungen und alten Teilnehmern groß, weil sie wahrscheinlich die einmalige Gelegenheit hatten, über die Landstraße von Neise bis Wulfstal ohne Autoverkehr zu wandern und sich über den Stand des Ausbaus der Straße nach Erpernburg zu informieren. Ab dem Weg Stapelhof war schon die erste Asphaltschicht aufgetragen, davor konnte noch der alte Unterbau der Setzpacklage begangen werden, während nebenan durch die Kurvenbegradigungen der neue Unterbau zu sehen war.

Das Jubiläumskonzert „85 Jahre Musikverein Upsprunge“ am Samstag, dem 10. Oktober, war mit 230 Gästen, ausverkauft. Die 46 meist jungen Musiker zeigten ihr Können und ernteten viel Applaus als Dank für viele Stunden des Probens.

Qualitätsbeweis zum Geburtstag

Musikverein Upsprunge: Jubiläumskonzert zum 85-jährigen Bestehen

Upsprunge (WV). Mit einem musikalischen Höhepunkt feierte der Musikverein Upsprunge sein 85-jähriges Bestehen. Im ausverkauften Bürgerhaus boten die 47 Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Dirigent Rüdiger Wulf ein abwechslungsreiches Jubiläumskonzert.

Die erste Konzerthälfte wurde kraftvoll mit dem amerikanischen Marsch »The Washington Post« von John Philip Sousa eröffnet. Es folgte eine Reise durch verschiedene Musikstile. Der »Böhmische Traum« und »Walzerperlen, Teil 2« mit vielen bekannten Strauß-Walzern fesselten das Publikum. Der Höhepunkt der ersten Konzerthälfte waren die drei Solotrompeten in dem Stück »Trompetenparty«. Anschließend folgte die ruhige romantische »Kuschelpolka«, ehe die Reise zum ersten Mal nach Russland ging.

In dem Stück »Moskauer Nächte« begeisterten die Musiker mit bekannten Stücken wie Kasatschok oder dem Säbeltanz. Bevor der Marsch »Gruß an Kiel« zum Mitklatschen einlud, bot das Schlagzeugregister mit einem Soloauftaktstück musikalisch, aber auch mit Licht- und Showeffekten, dem Publikum einen absoluten Höhepunkt. Das Stück »Highland Cathedral« war Abschluss der gelungenen ersten Konzerthälfte.

Mit dem »Summernight Rock« von Steve McMillan ging es rockig in die zweite Hälfte des Konzertes. Nun folgten zwei Medleys mit Abba-Stücken wie »Dancing Queen«, »Mamma Mia«, »Fernando« und »The Winner takes it all« sowie, das mit über neun Minuten längste Stück des Abends, ein Lied der Band »Supertramp«.

Ein weiteres Mal ging anschließend die Reise mit dem Stück »Glasnost« nach Russland. Auch die Darbietung von »Henry-Mancini-Portrait« faszinierte das Publikum mit den weltbekannten Ausschnitten aus »Baby Elephant-walk« oder »Dornenvögel«.

Sehr pompös wurde das Konzert mit dem bekannten Stück »Pomp



Zum 85. Geburtstag erfreute der Musikverein Upsprunge seine Zuhörer mit einem unterhaltsamen Jubiläumskonzert.

and Circumstances« (Land of Hope an Glory) beendet. Die Musiker wurden allerdings nicht ohne Zugaben entlassen. So lud das Orchester noch einmal zum Mitklatschen beim »Fliegermarsch« ein. Zum krönenden Abschluss wurde das Stück »Heal the World« von Michael Jackson in einem Meer von Wunderkerzen gespielt. Sichtlich gerührt und begeistert zeigte

sich anschließend das Publikum.

Von der Stadt Salzkotten wurde das gesamte Orchester von Elisabeth Keuper »zu einem der besten Orchester der Stadt« ernannt. Sie gratulierte zum 85. Geburtstag und lobte ganz besonders die hervorragende Jugendarbeit im Musikverein Upsprunge. Charmant und informativ durch das Programm führte Diana Siekaup.

Unser Musikverein sucht weiterhin zu fast allen Instrumentengruppen interessierte Musikerinnen und Musiker.

Interessenten können zu aktiven Vereinsmitgliedern Kontakt aufnehmen oder sich unverbindlich bei einer Probe (montags ab 19:30 Uhr im Bürgerhaus) informieren.

Mit Kindern und Jugendlichen bzw. deren Eltern sprechen wir gerne über unser Ausbildungskonzept.

Kontaktadressen:

Hubert Humpert
(Vereinsvorsitzender)
Landwehrweg 25
33154 Salzkotten-Upsprunge
Tel.: 05258/3953

Christofer Becker
(Jugendgeschäftsführer)
Pater-Klepping-Str.3
33154 Salzkotten
Tel.: 05258/3739

Markus Salmen
(Geschäftsführer)
Hederbornstr. 13
33154 Salzkotten-Upsprunge
Tel.: 05251/2976785

Ralf Schmitz
(Jugendbetreuer)
Frieth 20
33154 Salzkotten-Upsprunge
Tel.: 05258/9388916

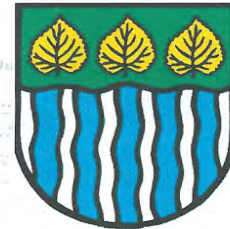
E-Mail: info@musikverein-upsprunge.de

<http://www.musikverein-upsprunge.de>

Musikverein Upsprunge e.V.

Jubiläumskonzert

1924



2009

85 Jahre

10. Oktober 2009
Bürgerhaus Upsprunge

Leitung: Rüdiger Wulf

Programm Jubiläumskonzert 2009

The Washington Post

John Philip Sousa

Böhmischer Traum

Norbert Gälle

Walzerperlen Teil 2

Walter Tuschla

Trompeten Party

Franz Bummerl

Kuschelpolka

Peter Schad

Moskauer Nächte

Franz Bummerl

Gruß an Kiel

Fr. Spohr / H. Egidius

Highland Cathedral

Michael Korb / Uli Roever

- Pause -

Summernight Rock

Steve McMillan

Abba Gold

Ron Sebregts

Supertramp

André Waignein

Glasnost

Dizzy Stratford

Henry Mancini Portrait

Manfred Schneider

Pomp and Circumstance

Hans Kolditz

Besetzung

Flöte

Angelina Hülsmann
Yvonne Keuper
Diana Meyer
Christina Schettke
Lara-Sophie Scholtyssek
Pia Tröster

Klarinette

Christoph Bäddeker
Verena Bäddeker
Christina Hake
Lisa Kammerer
Katharina Langen
Frank Muskulus
Laura Niggemeyer
Alicia Romberg
Nina Tröster
Corinna Walz

Saxophon

Paulina Propp
Valeria Propp
Tristan Schubert

Flügelhorn

Lucas Gausemeier
Hubert Humpert
Tobias Langen
Markus Salmen
Christian Salmen

Trompete

Jan Gausemeier
Cassandra Kirchhoff
Jan Knippschild
Timm Pieper
Michelle Propp
Matthias Stöver
Johanna Wördehoff

Tenorhorn

Stefan Gausemeier
Carmen Humpert
Ralf Schmitz
Niklas Wehmeier

Posaune

Franz-Josef Burs
Florian Gausemeier
Jürgen Kirchhoff
Andreas Mickler

Tuba

Kevin Kirchhoff
Frank Streit

Schlagwerk

Marco Adriano
Christofer Becker
Tim Dutkowski
Niklas Menke
Alexander Vogt

Moderation Diana Siekaup

Dirigent Rüdiger Wulf

Im Herbst erhielten die Lauf- und Nordic-Walking-Freunde Unterstützung durch die Ausweisung von 5 Routen unterschiedlicher Länge. Einzelheiten siehe folgender Pressebericht:

Bewegung ist gesund

Nordic-Walking-Strecke in Upsprunge eröffnet

Upsprunge (WV). In Upsprunge ist jetzt eine Lauf- und Nordic-Walkingstrecke eröffnet worden. Damit Fitnessfans auch die richtige Strecke auswählen können, hatte Ulla Bödger vom SV Hederborn fünf unterschiedlich lange Routen ausgewählt. Treffpunkt ist immer am Bürgerhaus. Dort steht eine große Informationstafel, auf der die unterschiedlichen Lauf- und Walking-Strecken eingezeichnet sind. 60 farblich abgestimmte Wegweiser wurden an den Strecken errichtet, damit jeder Läufer sein individuelles Fitnessprogramm absolvieren kann.

Unterstützung erhielt die Dorfgemeinschaft dabei von der Bäckerei Lange und der Innungskassenkasse (IKK), die für die Aufstellung der Schilder und deren Herstellung sorgten. »Bewegung muss in den Alltag gebracht, und auch nach Feierabend sollte regelmäßig Zeit für sportliche Betätigung eingeplant werden«, meinen Monika Lange und IKK-Regionaldirektorin Stephanie Düchting. Beide sind sich einig, dass auf der Laufstrecke Krankheiten wie Bluthochdruck und Fettleibigkeit vorgebeugt werden kann.



Stellen das neue Walking-Angebot vor (von links): Norbert Schulte, Ulla Bödger, Monika Lange mit Enkelin Lena und Stephanie Düchting.





**martini
markt**
www.martinimarkt-salzhausen.de

6. 11. – 8. 11. 08

Verkaufsoffener Sonntag von 13.00 – 18.00 Uhr

Nach 1993/94 war Upsprunge wieder Gastgeber beim Martinimarkt in Salzhausen mit dem „Gastlichen Dorf“ unter dem Motto: Ein Dorf kommt in die Stadt. Seit Anfang des Jahres wurde diese Aktion in mehreren Gesprächen mit allen Vereinen unter dem Chef- Organisator Wolfgang Hecker vorbereitet. Für die Tombola wurden über 750 mehr oder weniger wertvolle Preise von Firmen Upsprunges und Salzhausens gespendet. Vertragspartner des Verkehrsvereins war der Bürgerverein als Dachverband aller Vereine.



MARTINI
PROGRAMM
2009



**Gastliches Dorf
Upsprunge**

Freitag 6. November

Ab 14.00 Uhr
Gastliches Dorf Upsprunge
„Ein Dorf kommt in die Stadt“, Upsprunger Vereine präsentieren sich vor dem Rathaus mit leckeren Spezialitäten und Tombola.

19.30 Uhr
Zeltfete mit [star:phunk]
auf dem Marktplatz im Festzelt, organisiert durch die Ortschaft Upsprunge.

Sonntag 8. November

Ab 13.00 Uhr
Gastliches Dorf Upsprunge
„Ein Dorf kommt in die Stadt“, Upsprunger Vereine präsentieren sich vor dem Rathaus mit leckeren Spezialitäten, Tombola und großem Kuchenbuffet im Festzelt.

13.30 Uhr
Auftritt der Jazztanzgruppe
Summer Night des SV Upsprunge im Festzelt.

15.00 Uhr
Auftritt der Bläserklasse Salzhausen
im Festzelt.

16.30 Uhr
Auftritt der Jazztanzgruppe
Petit Soleil des SV Upsprunge im Festzelt.

Samstag 7. November

Ab 14.00 Uhr
Gastliches Dorf Upsprunge
„Ein Dorf kommt in die Stadt“, Upsprunger Vereine präsentieren sich vor dem Rathaus mit leckeren Spezialitäten, Tombola und Kuchenbuffet.

14.30 Uhr
Auftritt der Jazztanzgruppe
Jazzhopper des SV Upsprunge im Festzelt.

16.00 Uhr
Auftritt der Jazztanzgruppe
Hederhüpfer des SV Upsprunge im Festzelt.

20.30 Uhr
Zeltparty mit DJ Claus van Haiden
(bekannt aus dem Capitol) im Festzelt auf dem Marktplatz, organisiert durch die Ortschaft Upsprunge.



Veranstalter: Alle Upsprunger Vereine und Gruppen

Von Freitag dem 6. bis Sonntag dem 8. 11. waren fast 180 Upsprungerinnen und Upsprunger aus allen Vereinen im Einsatz, sei es in den 8 Hütten, im Getränkestand unter dem neuen „Volksbank-Zeltdach“ oder in dem danebenstehenden 10 x 20 m großen Zelt mit Theke, in dem am Freitag- und Samstagabend Discomusik unterhielt und am Samstag- und Sonntagnachmittag das Kuchenbuffet mit zusammen 95 Kuchen aufgebaut war. Die Zusammenarbeit war gut, alle Beteiligten machten es gern und die Gäste hatten an allem ihre Freude.

Martini gut gestartet

Sonntag verkaufsoffen

Salzkotten (sen). Das war doch schon einmal ein gelungener Auftakt. Zur Eröffnung des Martini-marktes strahlte gestern Nachmittag die Sonne. Doch auch unbeständiges Wetter kann in diesem Jahr niemanden aus der Ruhe bringen. Die neue Zeltkonstruktion vor dem Rathaus macht einen stabilen Eindruck. »Darunter bleibt alles trocken«, verspricht der Upsprunger Wolfgang Hecker. Das Hederquellendorf hat diesmal die Bewirtung im Hüttendorf übernommen. Schnell wehten gestern Waffel- und Glühweinduft durchs weite Rund. Natürlich bieten die Upsprunger auch ihre berühmten Kartoffelpuffer und selbst aufgesetzten Schnaps an. Unter der Zeltkonstruktion kann auch das obligatorische Feuer entzündet werden, das für die besondere Atmosphäre des Martini-marktes sorgt. Heute startet der Kirmestribel um 14 Uhr. Zuvor (ab 11 Uhr) können Martini-markt-Besucher aber schon die Ausstellung des Kunstkreises im Ackerbürgerhaus besichtigen. Die Zelt-party beginnt um 20.30 Uhr. Am Sonntag wird das Fest zusätzlich mit einem verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr bereichert.



Unter dem Motto »Ein Dorf kommt in die Stadt« gestalten in diesem Jahr die Upsprunger das Hüttendorf. Johannes Brand, Gabi Pieper und Christian Wegener (von links) bieten Upsprunger Schnaps, Glühwein, Waffeln und mehr in den Hütten an. Foto: Neeses



Ein Bummel durch die Geschäfte und anschließend ein Gang durch die Vieler Straße und über den Marktplatz: Der verkaufsoffene Sonntag und Martini-Markt sind eine seit Jahren gelungene Kombination.



Am warmen Feuer schauen (von links) Luis und Ute Janhsen sowie Johanna Meschede ihre Lese nach.

Texte zu Upsprunge im Rahmen der Werbung in den Tageszeitungen:

Upsprunge ist unverwechselbar

Intaktes Gemeinschaftsleben zeigt sich auch beim Martini-Markt in Salzkotten

Upsprunge, die Ortschaft die in diesem Jahr das »Gastliche Dorf« gestaltet, liegt zwei Kilometer vom - in früheren Jahrhunderten bedeutenden - »Großen Hellweg«, sechs bis sieben Kilometer von »Kleinen Hellweg« und vom Flughafen Ahden und von der A 44 entfernt.

Die einzige den Ort tangierende Landstraße 637, jahrelang holperig und als Buckelpiste gefürchtet, ist seit dem Sommer 2009 gesperrt und wird auf der vier Kilometer langen Strecke zwischen dem Hof Neise in Upsprunge bis zur Abzweigung nach Geseke beim »Jesusknaben« komplett neu gebaut und dabei einige Kurven begradigt.

Upsprunge liegt etwa 100 Meter über NN in der Unteren Hellwegbörde, das Gelände im Süden steigt bis zu 172 Meter über NN an den Ausläufern der Paderborner Hochfläche und des östlichen Haarstranges an. Der Name des Ortes rührt her von den 20 Quellen und Quellgruppen der Heder, die im Quellbereich nördlich der Hederbornstraße entspringen, aufspringen = upspringen: Eine Siedlung auf den Quellen = Upsprunge. Besucher des neu gestalteten Quellgebietes können gut beobachten, wie das Wasser unter Häusern und Höfen hervorsprudelt. Davon sind 16 Barriere- oder

in Bachschwinden (Schwalgglöchern) versickert, durch die Karsthohlräume abfließt und 23 bis 30 Stunden später in den 6 bis 7,5 Kilometer entfernten Quellen der Heder in Upsprunge vor den wasserstauenden Tonmergelsteinen, dem Emscher-Mergel, wieder zu Tage tritt. Auf den unterirdischen Gewässerverlauf geben Dolinenreihen (Erdtrichter) Hinweise.

Das 1971/72 erstmals gestaltete Quellgebiet wurde in den Jahren 2006/08 - vor allem nach ökologischen Gesichtspunkten - nach den Plänen der hiesigen Landschaftsarchitektin Doris Fecke erneuert und verändert und am 6. Juni 2008 von der Stadt Salzkotten der Öffentlichkeit übergeben. Von den Kosten in Höhe von 260 000 Euro haben die Upsprunger 106 000 Euro in Eigenleistungen erbracht, davon entfallen 25 000 Euro auf Spenden. Hergestellt ist jetzt auch ein Wassertretbecken, das im Sommer gut genutzt wird.

Ein Eingang befindet sich bei der ehemaligen Mühle, die schon 1351 in einer Urkunde nachgewiesen ist. Sie war bis 1962 in Betrieb und wurde 1968 im Zuge des Ausbaus der Hauptstraße abgebrochen. Nur das Mühlrad ist übrig geblieben, das sich nach einigen Monaten Stillstand seit Sommer 2009 dank Einsatz der Familie Bade wieder dreht. Ein Relikt aus alten Zeiten ist auch das Gebäude der Buckemühle, in der früher ölhaltige Früchte wie Flachs geschlagen wurden.

Ein Eingang befindet sich bei der ehemaligen Mühle, die schon 1351 in einer Urkunde nachgewiesen ist. Sie war bis 1962 in Betrieb und wurde 1968 im Zuge des Ausbaus der Hauptstraße abgebrochen. Nur das Mühlrad ist übrig geblieben, das sich nach einigen Monaten Stillstand seit Sommer 2009 dank Einsatz der Familie Bade wieder dreht. Ein Relikt aus alten Zeiten ist auch das Gebäude der Buckemühle, in der früher ölhaltige Früchte wie Flachs geschlagen wurden.



Stauquellen, die als hydrogeologische Besonderheiten mit dem Almetz zwischen Brenken und Wewelsburg/Niedermudorf in Verbindung stehen, deren Wasser dort im Kalkgestein des Flussbettes

stand seit Sommer 2009 dank Einsatz der Familie Bade wieder dreht. Ein Relikt aus alten Zeiten ist auch das Gebäude der Buckemühle, in der früher ölhaltige Früchte wie Flachs geschlagen wurden.

den, um daraus Leinen herzustellen. Von der vorletzten, der Saalezeit vor etwa 200 000 Jahren, zeugen Findlinge. Sie stammen aus Mittelschweden und lagerten sich in unserer südlichen Flur, die auch die südliche Grenze des Inlandeises war, beim ständigen Niedertauen ab, vor allem an den Abhängen des Berken und Hünknapps.

Die erste Erwähnung Upsprunges ist 1216 im Zusammenhang mit der Übertragung des Zehnten an Grundbesitz in »Upsprinken« an den Abt des Klosters Abdinghof nachgewiesen, also

Leben im Ort gewandelt. So war es noch vor 50 Jahren von der Arbeit in landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben geprägt. Es gab 1949 noch 31 Haupt- und zwölf Nebenerwerbsbetriebe, heute sind es nur noch fünf Haupterwerbs- und fünf Nebenerwerbsbetriebe. Aus einem Dorf mit Bauern, Handwerkern und Beschäftigten in Firmen Salzkottens - wie Feg, Kleine oder Eisenbahn ist heute ein Ort modernen Wohnens mit vielfältigen Freizeitangeboten geworden, wobei eine große Bäckerei mit über 35 Filialen und über



300 Beschäftigten erwähnt werden muss, die allein 80 Arbeitsplätze am Ort bietet. Andererseits ist gerade durch das Zusammenwachsen von Salzkotten-Süd mit Upsprunge-Nord für den Außen-Betrachter eine Selbständig-

keit Upsprunges nicht ohne weiteres zu erkennen. Darauf legt jedoch die Bürgerschaft großen Wert und tut alles, um die Identität Upsprunges zu wahren, um als Dorf zu überleben, die Eigenheiten und das verbindende Eigenleben des Ortes zu erhalten. Zur besonderen Stärkung der Dorfgemeinschaft haben seit 1989/90 viele gesellschaftliche Aktivitäten und Maßnahmen beigetragen. Es gibt 17 Vereine im Ort mit zusammen 2400 Mitgliedern. Gerade die Vereine und Gruppen sind ein wichtiger Bestandteil und Fundament einer eigenständigen Dorfgemeinschaft. Durch sie wird viel bürgerschaftliches Engagement geleistet, vom historischen Markt, der immer wieder Tausende anlockt bis hin zur ständigen Pflege der meisten Grünanlagen im Ort. Durch sie funktioniert auch das Dorfleben für und mit Alt und Jung, mit Eingewachsenen und neuen Bürgern.

Erfolge der letzten Jahre im Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft«, insbesondere Kreisstieger 2005 und auf Anhieb Landessieger 2006 waren nur möglich, weil alle

an einem Strang zogen und weiter ziehen. Mit den Vereinen und Organisationen des Dorfes wurde vor drei Jahren ein Leitbild erarbeitet, das als Richtschnur für weitere Entwicklungen dienen soll. Der Ort ist stolz auf das Erreichte und wird nicht nachlassen, alles zu unternehmen, das Gemeinschaftsleben intakt zu halten. Er wird, so bleibt zu hoffen, bei dem rasanten Wandel auf vielen gesellschaftlichen Feldern seine in der dörflichen Gemeinschaft gewonnene Festigkeit bewahren - für kommende Generationen, die so hoffen wir, sich weiterhin für ihre Heimat einsetzen. Upsprunge ist durch seine Lage mehr als andere Orte im Stadt- und Kreisgebiet gefordert, in allen Entwicklungen wach und aktiv zu sein und zu bleiben, um das Eigenleben und fortdauernd die Unverwechselbarkeit »Wir sind Upsprunge« in Zukunft zu gestalten und zu sichern. Das wird wieder unterstrichen durch die Übernahme des »Gastlichen Dorfes« zu Martini 2009.

Norbert Schulte
Ortsheimatpfleger

Eine weitere Wohnbauentwicklung ist derzeit in Upsprunge mangels ausgewiesenen Baulandes nicht möglich, allenfalls Lückenschlüsse. Verschiedene Dorferneuerungsmaßnahmen haben zum positiven Dorfbild beigetragen, so die Umgestaltung der Straße um Kirche und Kindergarten, der Hederbornstraße mit Insel und - wie bereits oben erwähnt - die Neugestaltung des Heder-Quellgebietes.

Einerseits hat sich das



Upsprunge zeigt sich

Vereine dürfen sich auf 70 Prozent freuen

Die Ortschaft Upsprunge hat das Angebot des Verkehrsvereins Salzkotten gern angenommen, zum Martini-Markt auf dem Marktplatz das »Gastliche Dorf« zu gestalten und zu präsentieren. Alle Vereine und Gruppen sagten ihre Beteiligung zu, die notwendigen Vorbereitungen werden vom Bürgerverein koordiniert.

Dabei sind Erfahrungen aus mittlerweile acht Upsprunger historischen Märkten von Nutzen, der letzte im September 2008. Upsprunge war 1993 die Ortschaft, die erstmals unter dem Fallschirm ein »Gastliches Dorf« als Nachfolger eines Unternehmens betrieb und eine neue Attraktion zum Martinifest darstellte. Die wird es bestimmt 2009 wieder sein. Alle mitwirkenden Upsprunger waren 1993 begeisterte Gastgeber, es machte ihnen Freude, man traf auch viele Bekannte. Darauf freuen sie sich schon wieder. Der Aufwand wur-

de 1993 auch durch einen ansprechenden Überschuss entschädigt, der gerade zur rechten Zeit kam, um damit zur hohen Summe der Eigenmittel des Dorfes zum Bau des Bürgerhauses beizutragen. In diesem Jahr soll ein möglicher Überschussbetrag zu 70 Prozent den beteiligten Vereinen und Gruppen in erster Linie für ihre Jugendarbeit zukommen, der Bürgerverein - als Dachverband aller Vereine - behält 30

Prozent, um seinen Aufgaben und laufenden Kosten wie Heimatpflege und Unterhaltung des großen Bürgerhauses nachkommen zu können.

Das »Gastliche Dorf« bietet Gelegenheit, für Upsprunge zu werben und auf seine Entwicklung aufmerksam zu machen. So stellt sich Upsprunge einmal mehr vor als eine lebendige und erhaltenswerte Ortschaft der Stadt Salzkotten, als ein Dorf mit Zukunft.



Die Erfahrungen vom historischen Markt kommen Upsprunge bei der Gestaltung des »Gastlichen Dorfes« zugute.

Gemütlich feiern unter neuem Zeltdach

Neue Konstruktion kommt bei Besuchern des 60. Martini-Marktes in Salzkotten gut an

Von Heinz-Peter Manuel
(Text und Fotos)

Salzkotten (WV). Zufriedene Gesichter in Salzkotten: Der 60. Martini-Markt und der verkaufsoffene Sonntag haben die Erwartungen der Verantwortlichen vollauf erfüllt.

»Verantwortlich« dafür war vor allem wieder der gestrige Sonntag. Bei ruhigem, vor allem aber tro-

cken Herbstwetter lenkten viele hundert Menschen ihre Autos und Schritte in die Salzerstadt, um sich von den Angeboten und Aktionen des Einzelhandels zu überzeugen oder einen Gang über die nahegelegene Kirmes auf dem Marktplatz und in der Vieler Straße zu machen.

Bei der Eröffnung am Freitagabend hatte sich Bürgermeister Michael Dreier noch darüber beklagt, dass - trotz gegenteiliger Absprache - die Nachbarstadt Delbrück mit dem dortigen

Herbstfest zeitgleich ein in Teilen identisches Angebot auf die Beine stellte. Der Besucheransturm tat das aber keinen Abbruch.

Zufrieden zeigte sich auch die Upsprunger Dorfgemeinschaft, die - wie schon in den 90er Jahren - erneut die Stände und Hütten im gastlichen Dorf unter der neuen, von der Volksbank gesponserten Überdachung betrieb. »Zeitweise war es hier so voll, dass niemand mehr hineinpasste, auch schon am Freitag und Samstag«, freuten sich Ortsvorsteherin Agnes Ilse und

Organisator Wolfgang Hecker. Die stabile Konstruktion des 18 Meter breiten Daches und auch die von den Salzkottener Schützen gefertigten Holzbuden mit festen Fußböden und Wasseranschluss machten das Arbeiten im Zelt Dorf doch deutlich angenehmer. »Der Platz hat enorm gewonnen«, waren sich Besucher und Besucher einig.

Für Spannung und Freude sorgte nicht zuletzt die große Tombola, die die Upsprunger auf die Beine gestellt hatten. Mehr als 800 Preise hatten sie zu bieten. Und so gingen die Lose auch schnell weg. Schließlich lockten mit zwei Fahrrädern und zwei Flachbildfernsehern auch attraktive Hauptpreise.

Der Erlös des Hüttendorfes ist übrigens für die Upsprunger Dorfgemeinschaft bestimmt und wird unter den Vereinen aufgeteilt.



Mit dem Vater im Autoscooter: Das gehört zum Kirmesbesuch einfach dazu.



Hmmh: Bei derartig einem derartig großen Angebot fällt die Auswahl schwer. Die Kfd Upsprunge mit (von links) Marion Deckert, Birgit Schmidt, Elisabeth Brenneke, Astrid Meschede, Uschi Wiedemann, Birgit

Polonyi, Friederike Meschede, Karin Daldrup, Monika Hecker und Brigitte Pahlsmeyer sorgte im Festzelt dafür, dass auch wirklich jeder süße Zahn zu seinem Recht kam.



Am Stand der Caritas verkaufen (von links) Inge Heiling, Ruth Barkhausen und Maia Wamper die schmackhaften Reibplätzchen.

Gelohnt hat es sich allemal, sowohl als Werbung für die intakte Dorfgemeinschaft Upsprunges als auch finanziell. Das Wetter war passend: trocken und 10° kühl.

Der Überschuss von rd. 13.000 € wurde vereinbarungsgemäß zu 70 % auf die beteiligten Vereine nach der Zahl der Arbeitsstunden gemäß den Anwesenheitslisten ausgezahlt, in erster Linie für die Jugendarbeit. 30 % behielt der Bürgerverein, auch zur Finanzierung zukünftiger Unterhaltungsarbeiten am Bürgerhaus bzw. als Grundstock für den nächsten Historischen Markt 2012.

Statistik

17 Geburten, davon 7 Mädchen, standen 8 Sterbefälle gegenüber.

Mit Zu- und Wegzügen stieg die Einwohnerzahl wieder geringfügig auf 1.959, bei der Gesamtstadt sank sie auf 24.715.

Von den 1.959 mit Hauptwohnsitz sind 964 weiblich, 68 Ausländer. 82 Personen haben hier einen Nebenwohnsitz. Bei 837 ist als Familienstand ledig eingetragen, bei 944 verheiratet, 96 geschieden, 81 verwitwet und 1x Lebenspartnerschaft.

Aufteilung nach Religionszugehörigkeit: 343 evangelisch (darunter 6 Ausländer), 2 evangelisch-lutherisch, 1164 römisch-katholisch (davon 20 Ausländer), 1 Mitglied der Ostkirche, 271 verschiedene (darunter 35 Ausländer), in erster Linie Baptisten, und 178 gehören keiner Religionsgemeinschaft an, davon 7 Ausländer.

Altersstruktur:

127	bis 5 Jahre,	346	51 bis 60 Jahre,
104	6 bis 10 Jahre,	160	61 bis 70 Jahre,
113	11 bis 15 Jahre,	117	71 bis 80 Jahre,
387	16 bis 30 Jahre,	41	81 bis 90 Jahre,
250	31 bis 40 Jahre,	4	91 bis 100 Jahre
309	41 bis 50 Jahre,	1 Frau ist über 100 Jahre alt.	

Personen

Sabine Hecker, Bürener Straße 14, wurde zur Kampfrichterin bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft im Berliner Olympiastadion berufen.

Bei der WM im Einsatz

Sabine Hecker freut sich schon auf die Gänsehaut-Atmosphäre im Berliner Olympia-Stadion. Die 36-Jährige ist eine von drei Kampfrichtern aus Büren, die bei der Leichtathletik-WM im Einsatz sind.

Lokalsport



Zehn Euro und die Gänsehaut-Garantie

Drei der zwölf leitenden Schiedsrichter bei der Leichtathletik-WM kommen aus Büren

Von Viola Dietrich

Büren/Berlin (WV). Die Unterbringung ist nicht besonders luxuriös, hat eher den Charme einer Jugendherberge. Aber Sabine Hecker, Frank Blasek und Edmund Gödde machen ja auch keinen Urlaub in Berlin. Das Bürener Trio ist mittendrin im Geschehen, wenn am 15. August die Leichtathletik-WM losgeht – als Schiedsrichter.

Die drei sind auf dem Olympia-Gelände untergebracht. Fünf Minuten Fußweg zum Stadion. »Es soll eben zweckmäßig sein«, sagt Sabine Hecker. Seit 20 Jahren ist die 36-Jährige Kampfrichterin. »Für eine eigene Karriere als Sportler hat es nicht gereicht«, meint die Finanzbeamtin. Nur Jugend-Kreismeisterin im Kugelstoßen war sie mal.

In den Wurfdisziplinen wird Sabine Hecker auch bei der WM im Einsatz sein. Aber eben auf der passiven Seite.

Nach der Europameisterschaft 2002 in München ist das ihr zweiter Karriere-Höhepunkt. »Ich habe in den vergangenen Jahren offensichtlich gescheiterte Arbeit abgeliefert.« Das ist wohl so, denn gemeinsam mit ihren beiden Bürener Kollegen gehört sie zu den nur zwölf Schiedsrichtern, die die Aufsicht über die Wettkämpfe haben. Eine gute Quote für den Sportkreis Büren. Durch Fortbildungen hat sich das Trio von »normalen« Kampfrichtern zu national-technischen Offiziellen ausbilden lassen. Mit Erfolg, wie die WM-Nominierung beweist. In Berlin sind sie per Funk mit der Wettkampf-Leitung verbunden, sie sind die Schnittstelle zwischen den Sportlern und den Organisatoren. »Die Athleten wollen einen ungestörten Wettkampf, die Organisatoren wollen die WM attraktiv vermarkten«, sagt Frank Blasek.



Die Reibereien müssen die Kampfrichter lösen. »Man muss bereit sein, auch mal unpopuläre Entscheidungen zu treffen«, so Blasek.

»Viele Athleten kennt man schon, da wird man mit einem Spruch so wie »Ach, du schon wieder« begrüßt. Das ist meistens ein sehr entspanntes Verhältnis«, berichtet Sabine Hecker, die trotz ihres Amtes als Schiedsrichterin ihre persönlichen Favoriten hat. »Ich würde mich schon freuen, wenn Steffi Nerius oder Christina Obergföll Medaillen gewinnen.« Die Daumen werden auch für die Paderborner Siebenkämpferin Lilli Schwarzkopf gedrückt.

»Zu den meisten Athleten haben wir ein sehr entspanntes Verhältnis.«

Sabine Hecker

Bereits am Dienstag reisen Sabine Hecker, Edmund Gödde und Frank Blasek an. Allerdings aus unterschiedlichen Richtungen. Während es Edmund Gödde inzwischen beruflich nach Berlin verschlagen hat und er somit nur in die U-Bahn steigen muss, lebt Frank Blasek seit einem halben Jahr in der Nähe von Bremen. Nur Sabine Hecker wohnt weiterhin in Upsprünge. Eines haben alle drei trotzdem gemeinsam: Sie sind für den Sportkreis Büren im Einsatz.

»Das ist die alte Verbundenheit«, begründet Gödde, der bei der WM die Aufsicht über die Hochsprung- und Stabhochsprung-Wettkämpfe haben wird. Seit zehn Jahren ist der 42-Jährige zusammen mit Frank Blasek (43) für die Ausbildung der Schiedsrichter im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen zuständig. Trotz seiner Erfahrung ist auch der Wahl-Berliner vor dem Großereignis angespannt. »Nervosität wäre das falsche Wort, aber eine positive Anspannung gehört dazu«, meint Edmund Gödde.



Auch Schiedsrichter dürfen ihre persönlichen Favoriten haben. So würde sich Sabine Hecker (links) freuen, wenn für Christina Obergföll bei der Leichtathletik-WM in Berlin am Ende eine Medaille rausspringt.

Während er auf dem Olympia-Gelände schläft, hat er seine Wohnung an Freunde und Familie untervermietet. »Die nutzen die Gelegenheit, kostengünstig in Berlin unterzukommen.«

Schlaf wird das Trio wenig bekommen. Frank Blasek, der bei den Lauf- und den Mehrkampf-Wettkämpfen zu finden sein wird,

»Das ist ein Gänsehaut-Gefühl, wenn man so hautnah dabei ist.«

Frank Blasek

wenn man so hautnah dabei ist.« Dafür opfert er auch gerne seinen Jahresurlaub, immerhin besucht ihn seine Familie in Berlin. »Ich hänge an diesem Hobby. Man bekommt nicht oft die Chance, an so einer hochkarätigen Veranstaltung teilzunehmen.« Sabine Hecker hat es da besser, für die Finanzbeamtin gab es Sonderurlaub von ihrem Chef.

ZAHLEN ZUR WM

Die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin vom 13. - 23. August hat einige faszinierende Zahlen zu bieten. Bei der drittgrößten Sportveranstaltung der Welt – nach den Olympischen Spielen und der Fußball-WM – gehen 2500 Athleten aus 213 Ländern an den Start. Bei 42 der 47 Wettbewerbe kämpft mindestens ein Sportler im deutschen Trikot um eine Medaille. Eine noch größere Zahl bilden die anwesenden Journalisten aus den Bereichen Print, Funk und Fernsehen. 3500 Reporter werden vor Ort sein. Allein die TV-Bilder werden in 190 Länder übertragen. 1000 Helfer im sport-technischen Bereich sorgen für den reibungslosen Ablauf. Darunter sind auch die zwölf Schiedsrichter, die bei den Wettkämpfen die Oberaufsicht haben. Drei von ihnen sind aus Büren.



Ein Schiedsrichter-Trio vertritt den Sportkreis Büren: (von links) Frank Blasek, Edmund Gödde, Sabine Hecker sind bei der WM im Einsatz.

Bei einem Wettbewerb des Westfalen-Blattes „Mein schöner Garten in OWL“ entschieden die Leserinnen und Leser: Den zweitschönsten hat Rolf Diehr, Landwehrweg 28



Rolf Diehr aus Salzkotten-Upsprunge verbringt jede freie Minute in seinem Garten. Wenn er gerade nicht herumwerkelt, entspannt sich der 56-Jährige in einer der zahlreichen Sitzcken. »Mein Garten gehört zu meinem Lebensinhalt«, sagt der gelernte Kraftfahrzeugschlosser.

Nicht nur arbeiten, sondern auch genießen

Salzkotten-Upsprunge (WB/mar). Mindestens zehn Stunden in der Woche arbeitet Rolf Diehr aus Salzkotten-Upsprunge (Kreis Paderborn) in seinem Garten.

Dass er es beim großen WESTFALEN-BLATT-Gartenwettbewerb in die Endrunde geschafft hat, hätte der 56-Jährige nicht erwartet. »Es gibt so viele schöne Gärten. Dass ausgerechnet meiner dabei ist...«.

Der gelernte Kraftfahrzeugschlosser ist trotzdem stolz auf seinen Bauerngarten, in dem Platz

für viel Gemüse, einen großen Teich und mehrere prächtige Blumenrabatten ist.

Doch Rolf Diehr muss nicht in jeder freien Minute Unkraut jäten, Rasen mähen oder Beete harken. In seinem 1300 Quadratmeter großen Garten hat er mehrere Sitzcken eingerichtet. »Von dort aus kann man die Schönheit des Gartens richtig genießen. Der Garten ist für mich Entspannung und Erholung

Rolf Diehr

☎ 01378 260 200-02



pur«, sagt der 56-Jährige.

Die Leidenschaft für das Gärtnern hat sich bei Rolf Diehr langsam entwickelt.

»Anfangs war mein Garten noch klein. Doch im Laufe der Zeit empfand ich immer mehr Freude an der Gartenarbeit und der Garten wuchs und wuchs. Mittlerweile gehört er einfach zu meinem Lebensinhalt.

Ein Teil des Areals sei herkömmlich gestaltet, der andere naturnah,

sagt Diehr, der seit knapp 30 Jahren in seinem Haus in Salzkotten-Upsprunge lebt.

Auf eine Sache legt Rolf Diehr besonderen Wert. Er wolle eine gute Balance finden zwischen der Arbeit im Garten und der Entspannung. »Man muss auch einfach mal die Schönheit genießen können«, ist der 56-Jährige überzeugt. Und das tut er oft und gerne – ganz gemütlich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen den Blick über das selbst erschaffene Paradies schweifen zu lassen...

Älteste Upsprungerin 103 Jahre

Elisabeth Zacharias hat heute Geburtstag

■ **Salzkotten-Upsprunge (ag).** Elisabeth Zacharias (gebürtige Diekhans) wird an diesem Dienstag in Upsprunge 103 Jahre alt.

Aufgewachsen ist die Jubilarin mit sieben Geschwistern auf einem Bauernhof in Neuenkirchen bei Rietberg. Als junges Mädchen wollte sie gern Verkäuferin werden. Doch sie blieb auf dem Bauernhof und widmete sich der Hauswirtschaft.

Mit 34 Jahren heiratete sie 1940 den Upsprunger Heinrich Zacharias. Die beiden hatten sich in der Gaststätte ihrer Tante in Cappeln bei Lippstadt kennengelernt, wo die junge Frau häufiger aushalf. Das Paar bekam ein Mädchen und einen Jungen mit dem Namen Karl-Heinz (heute 62). 1957 wurde

Elisabeth Zacharias in Upsprunge Schützenkönigin.

Im Dorf war die energische Frau in der Frauengemeinschaft, bei der Caritas und generell in der Kirchengemeinde aktiv. Mit den Landfrauen unternahm sie Ausflüge bis hin zur Schweiz.



Im hohen Alter: Elisabeth Zacharias

Zwei große Leidenschaften waren die Handarbeit und die Blumen. Mit 76 Jahren kegelte sie erstmals. Gern hätte sie schwimmen gelernt, doch das war ihr in ihrem langen Leben nicht vergönnt. Die Arbeit an der frischen Luft hat sie lange fit gehalten.

Die älteste Salzkottenerin wird heute auch Gratulationen von fünf Enkeln und einem Ur-enkel entgegennehmen.

Ihren 103. Geburtstag konnte Frau Elisabeth Zacharias im Oktober feiern. Die Gesundheit lässt jedoch mittlerweile zu wünschen übrig, da sie kaum noch sehen und immer schlechter hören kann.

Weitere Altersjubilare:

Luise Schulte, Lindenweg 2, 97 Jahre, am 4. Juni;
Gertrud Helle, Insel 1, 93 Jahre;
Irmgard Gruschka, Bürener Str. 10 und
Margarete Fülling, Schlehenweg 7 91 Jahre.

5 wurden 85 Jahre:

Änne Vogt, Upsprunger Str. 68,
Heinrich Fricke, Hederbornstr. 98, Jahrzehnte Hausschlachter, Geburtstag am 13. März, ein paar Tage später am 7. April 2009 verstorben,
Josef Bölte, Kirchstraße 21,
Dr. Elisabeth Kleinhans, Bürener Str. 29 und
Charlotte Alpmann, Hederbornstr. 33.

Der zweite Hausschlachter Upsprunges, Bernhard Kürpick, Gartenstr. 14, der auch über Jahrzehnte tätig war, verstarb am 3. Februar 2009 im Alter von 80 Jahren.

Goldene Hochzeit feierten:

Hubert und Maria Humpert, Hederbornstraße 22,
Johannes und Elisabeth Niggemeier, Schleidenbruchweg 2,
Franz-Josef und Eva Hagemann, Pfarrer-Drees-Str. 23,
Adolf und Franziska Mertens, Kottenstr. 18,
Hubert und Anneliese Mertens, Karlsbader Str. 5 sowie
Günter und Inge Bonke, Sebastianstr. 5.

Der Chronist Norbert Schulte hat dieses Amt von der langjährigen Upsprunger Lehrerin Franziska Müller übernommen. Er führt die Chronik inzwischen von 1966 bis 2009, also 44 Jahre.

Er hat in diesen Jahrzehnten durch aktive Mitarbeit im Dorf und durch Vorbereitung und Teilnahme an Veranstaltungen vieles selbst erfahren und erlebt, sich um Informationen bemüht, die auch immer prompt gegeben wurden. Durch seine Tätigkeit bei der Amts- bzw. Stadtverwaltung bekam er häufig vertiefte Kenntnis von Entwicklungen und Maßnahmen in Upsprunge. Er hat also in diesen Jahrzehnten vieles erfahren und niedergeschrieben. Dadurch wurden die Chroniken einiger Jahre sehr umfangreich, vor allem durch die zu dem Zeitpunkt für notwendig gehaltenen Anlagen. Angefangen hat er mit handschriftlichen Eintragungen in das Chronikbuch, dann in Loseblattform mit der Schreibmaschine und schließlich seit einigen Jahren mit dem Personalcomputer (PC). Die digitale Technik macht es auch möglich, die sonst beigefügten Texte und Fotos an richtiger Stelle sofort zu integrieren. Deshalb werden einige Jahrgänge auch entsprechend überarbeitet, damit im Internet die Anlagen sichtbar werden.

Die Chroniken sollen folgenden Generationen Informationen aus dieser Epoche liefern. Sie war eine Zeit mit gewaltigen Umbrüchen. Dazu zählen beispielsweise der Strukturwandel in der Landwirtschaft mit der Veränderung des Dorflebens, die Siedlungs- und damit verbunden die Bevölkerungsentwicklung, die Veränderung der Infrastruktur, der Verlust von Infrastruktureinrichtungen wie Schule, örtlicher Gemeinderat, Handwerksbetriebe, Post, Gasthöfe, aber auch der Gewinn solcher Einrichtungen wie Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen (Bürgerhaus), die das Gesicht des Ortes verändert haben, der Schwund des Stellenwertes der Kirche.

Upsprunge als Dorf ist durch das bauliche Zusammenwachsen mit Salzkotten sehr gefordert, um seine Identität zu bewahren. Es bleibt zu wünschen, dass die Dorfgemeinschaft aktiv bleibt, zusammenhält, das Leben und die Entwicklung im Ort mit gestaltet, weiter ein hohes bürgerschaftliches Engagement zeigt. Dafür wünsche ich besonders Kommunalpolitikern und tatkräftigen Vereinen viel Erfolg.

Möge der Nachfolger Rainer Wester die Chronik eines lebendigen, selbstbewussten Ortes Upsprunge – nach seinen Schwerpunkten – gern und lange fortführen.

Upsprunge, den 15. Februar 2010

Norbert Schulte